



## Anker-Stilleben teuer verkauft

**Anker-Stilleben teuer verkauft** 13.6.2012 21:17

Das Bild "Stilleben mit Kaffee" von Albert Anker hat bei einer Auktion in der Galerie Fischer in Luzern für 2,315 Mio. Franken den Besitzer gewechselt. Es handelt sich um den höchsten Preis, der für ein Stilleben Ankers bezahlt wurde. Sehr selten sind laut dem Auktionshaus auf den Stilleben Ankers Blumen zu sehen. Meist zeigten sich fast nur gedeckte Tische mit Zwischenmahlzeiten. Anker schuf nur rund 36 Stilleben. Nebst den Genre-Szenen und den Portraits kommt dieser Werkgruppe eine besondere Bedeutung zu. Das Werk stammte aus einer Schweizer Privatsammlung.

Älter: [Dritter Prix Suisseculture an Krneta](#) (13.6.)

## Nachrichten vom 13.6.

Anker-Stilleben teuer verkauft

[Dritter Prix Suisseculture an Krneta](#)

[Ältere Meldungen](#) (10.6.)

## Auktion

# Anker-Stilleben für 2,3 Millionen Franken versteigert

**Panorama** Heute, 10:02



Das Bild «Stilleben mit Kaffee» von Albert Anker erzielte bei einer Auktion in Luzern 2,3 Millionen Franken. Bild: PD

**Das Bild «Stilleben mit Kaffee» von Albert Anker hat bei einer Auktion in Luzern für über 2,3 Millionen Franken den Besitzer gewechselt. Ein Brief von Albert Einstein an den Industriellen Walther Rathenau erzielte 174'000 Franken.**

(sda) Das Bild «Stilleben mit Kaffee» von Albert Anker hat am Mittwoch bei einer Auktion in der Galerie Fischer in Luzern für 2,315 Millionen Franken den Besitzer gewechselt. Es handelt sich nach Angaben des Auktionshauses um den höchsten Preis, der je für ein Stilleben dieses Schweizer Malers bezahlt wurde.

Das Werk stammte aus einer Schweizer Privatsammlung. Anker schuf nur rund 36 Stilleben. Nebst den Genre-Szenen und den Portraits kommt dieser Werkgruppe eine besondere Bedeutung zu, wie es dazu im Auktionskatalog hiess.

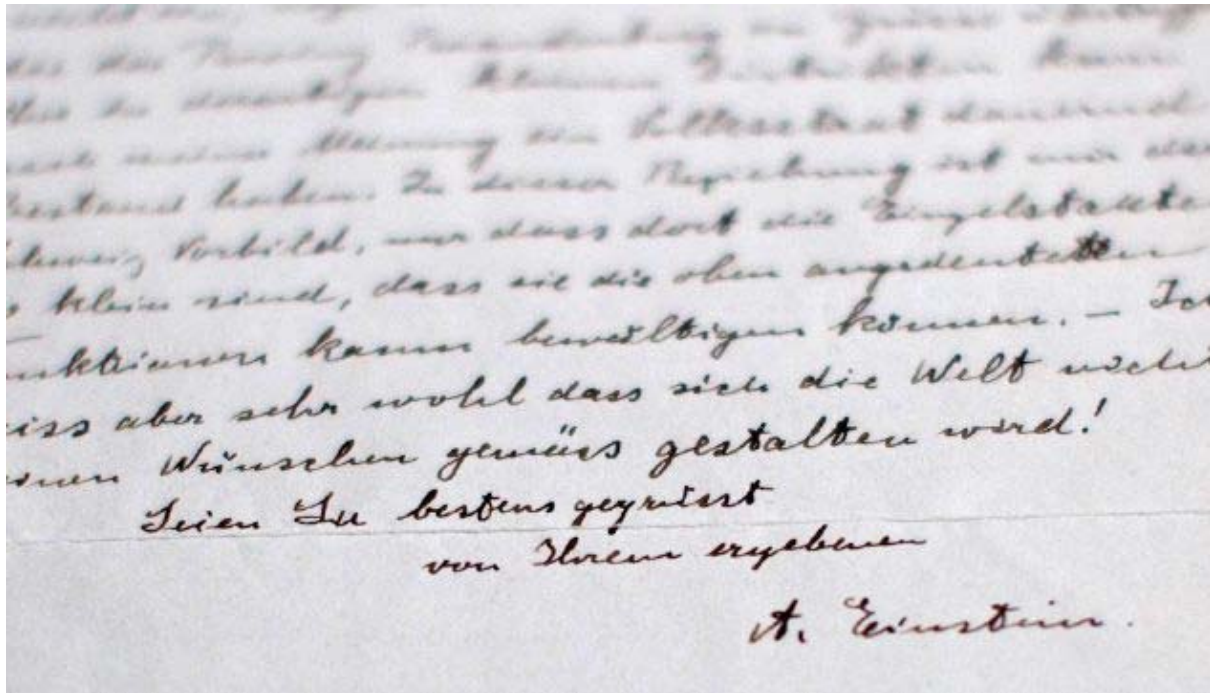
Sehr selten seien auf den Stilleben Ankers Blumen zu sehen; vielmehr zeigten sie fast ausschliesslich gedeckte Tische, nicht Hauptmahlzeiten, sondern das Frühstück oder Zwischenmahlzeiten, Momente der Entspannung und Erholung, bei Kaffee, Tee, Bier oder Wein.

### **Einstein-Brief an Rathenau**

Zudem wurde am Mittwoch ein handschriftlicher Brief, den Albert Einstein an den Industriellen, Autor und Politiker Walther Rathenau geschrieben hat, versteigert. Das Schriftstück erzielte 174'000 Franken.

Im Brief, der aus einem zweiseitig beschriebenen Papier besteht, nahm Einstein am 8. März 1917 eine Einladung von Rathenau an. Zudem äusserte er sich zu Rathenaus kurz zuvor erschienenem Buch «Von kommenden Dingen».

Einstein wendet sich im Brief generell gegen Gross-Staaten. Der Staat scheine ihm nur berechtigt «als Träger gemeinnütziger Institutionen wie Krankenhäuser, Universitäten, Polizei etc.» Nur in kleinen Distrikten könne ein Volksstaat dauernd Bestand haben. In dieser Beziehung sei ihm die Schweiz ein Vorbild.



### Auf maximal 35'000 Franken geschätzt

Wie die Galerie Fischer mitteilte, stammt der Brief Einsteins aus einer Schweizer Privatsammlung. Eine Nichte Rathenaus, die Schriftstellerin Ursula-Ruth von Mangoldt-Reiboldt, hatte das Dokument dem Vater der heutigen Besitzerin geschenkt. Der Brief wurde mit einer Schätzung von 25'000 bis 35'000 Franken ausgerufen.



Walther Rathenau (1867-1922) ist der Sohn des AEG-Gründers Emil Rathenau. Er schlug nach einem naturwissenschaftlichem Studium eine wirtschaftliche Karriere ein, begann kulturkritische Artikel zu publizieren und wechselte nach dem Ersten Weltkrieg in die Politik. 1922 wurde er



Reichsaussenminister. Im gleichen Jahr wurde der liberale, jüdische Politiker von einem Rechtsradikalen ermordet.

Die Galerie Fischer hatte 2009 bereits Einsteins Doktorsurkunde der Universität Zürich (1906) und das Doktordiplom der Universität Genf versteigert. Die Dokumente wechselten für 300'960 und 102'000 Franken den Besitzer.

## Anker-Bild geht für 2,3 Millionen über den Tisch



«Stilleben mit Kaffee» aus dem Jahre 1882 von Albert Anker. (Bild: PD)

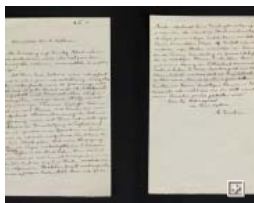
**Das Bild «Stilleben mit Kaffee» von Albert Anker hat bei einer Auktion in der Galerie Fischer in Luzern für 2,315 Millionen Franken den Besitzer gewechselt. Es handelt sich um den höchsten Preis, der je für ein Stilleben dieses Schweizer Malers bezahlt wurde.**

**Luzern:** Albert Einsteins Brief wird in Luzern versteigert

Das Werk stammte aus einer Schweizer Privatsammlung. Anker schuf nur rund 36 Stilleben. Nebst den

Genre-Szenen und den Portraits kommt dieser Werkgruppe eine besondere Bedeutung zu, wie es dazu im Auktionskatalog hiess.

Sehr selten seien auf den Stilleben Ankers Blumen zu sehen; vielmehr zeigten sie fast ausschliesslich gedeckte Tische, nicht Hauptmahlzeiten, sondern das Frühstück oder Zwischenmahlzeiten, Momente der Entspannung und Erholung, bei Kaffee, Tee, Bier oder Wein.



Eigenhändiger Brief von Albert Einstein an Walther Rathenau vom 8. März 1917 (Bild: PD)

### Einstein-Brief

Zudem wurde am Mittwoch ein handschriftlicher Brief, den Albert Einstein an den Industriellen, Autor und Politiker Walther Rathenau geschrieben hat, versteigert. Das Schriftstück erzielte 174'000 Franken. Im Brief, der aus einem zweiseitig beschriebenen Papier besteht, nahm Einstein am 8. März 1917 eine Einladung von Rathenau an. Zudem äusserte er sich zu Rathenaus kurz zuvor erschienenem Buch «Von kommenden Dingen». Einstein wendet sich im Brief generell gegen Gross-Staaten. Der Staat schein ihm

nur berechtigt «als Träger gemeinnütziger Institutionen wie Krankenhäuser, Universitäten, Polizei etc.» Nur in kleinen Distrikten könne ein Volksstaat dauernd Bestand haben. In dieser Beziehung sei ihm die Schweiz ein Vorbild.

### Auf maximal 35'000 Franken geschätzt

Wie die Galerie Fischer mitteilte, stammt der Brief Einsteins aus einer Schweizer Privatsammlung. Eine Nichte Rathenaus, die Schriftstellerin Ursula-Ruth von

### SCHLAGZEILEN

Neuste Artikel | Meistgelesen | Meistkommentiert

11:15 Die Post krebst teilweise zurück

11:11 Motorradfahrer nach Kollision mit Auto verletzt

11:03 Grosseinsatz gegen Salafisten

10:27 Die «Lady» besucht die Schweiz

### WETTER

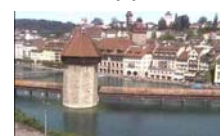
Heute in Luzern



alle Prognosen ...

### WEBCAM

Luzern - Hauptpost



alle Webcams ...

### LAGERDRAHT ANMELDUNG



### ABOPASS ONLINESHOP



**Jetzt aktuell:**  
Starten Sie in die Grill-Saison mit einem von vielen Modellen zum Abonnenten-Spezialpreis. ...

### LZ LAUFTREFF 2012



**Wir bewegen die Zentralschweiz!**  
Alle sind herzlich willkommen, im grössten Fitnesscenter der Zentralschweiz mitzulaufen und mitzuwalken. ...

### ANZEIGE:



Mangoldt-Reiboldt, hatte das Dokument dem Vater der heutigen Besitzerin geschenkt. Der Brief wurde mit einer Schätzung von 25'000 bis 35'000 Franken ausgerufen.

Walther Rathenau (1867-1922) ist der Sohn des AEG-Gründers Emil Rathenau. Er schlug nach einem naturwissenschaftlichem Studium eine wirtschaftliche Karriere ein, begann kulturkritische Artikel zu publizieren und wechselte nach dem Ersten Weltkrieg in die Politik. 1922 wurde er Reichsaussenminister. Im gleichen Jahr wurde der liberale, jüdische Politiker von einem Rechtsradikalen ermordet.

Die Galerie Fischer hatte 2009 bereits Einsteins Doktoratsurkunde der Universität Zürich (1906) und das Doktordiplom der Universität Genf versteigert. Die Dokumente gingen für 300'960 respektive 102'000 Franken weg.

sda

Leser-Kommentare: **keine**

[Kommentar schreiben](#)

[Artikel drucken](#)

[Artikel versenden](#)


Artikel empfehlen:

[Twittern](#) 0


[Empfehlen](#)

[Senden](#)


**ANZEIGE:**




**Kinder fliegen gratis!**  
208 Topangebote zum Kinderfestpreis Fr. 0.- warten auf Sie. Jetzt Sommerferien sichern.  
[Angebote sichern!](#)



**Prämien sparen...**  
...und Sie können Art und Zeitpunkt der Beratung selbst bestimmen.  
[Jetzt profitieren!](#)



**UNICEF konkret**  
unicef: Werden Sie konkret und schenken Sie Kindern eine bessere Zukunft.  
[Für Kinder bewegen wir Welten](#)



**Die BANK-now Webspecials**  
Alles, was Sie sich wünschen.  
[Jetzt anmelden und profitieren](#)

Traumurlaub, viel Entertainment, die neuesten Autos und weitere Highlights.  
[Jetzt anmelden.](#)

**Aktuell: Luzern**

**Aus «Europe» wird doch keine Luxusresidenz**  
Das Hotel Europe wird nicht für Privatzwecke ...

**Fluglärm: Schärli verhandelt mit Luftwaffenchef**  
Der Protest von Luzern bei der Luftwaffe zeigt ...

**Solaranlage: Inwil fordert Geld von der CKW**  
Die Pläne für das grösste Solarkraftwerk der ...

**«Der Trend geht nach Luzern»**  
Der Kanton Zug galt über Jahre als das Paradies ...

**LÜZERNER ZEITUNG**  [▶](#)

[Kontakt](#) [Impressum](#) [Unternehmen](#) [Werbung](#) [Abos](#) [Medien](#) [AGB](#) [Copyright](#)



**Ihr Millionen-Klick!**  
Knacken Sie den Swiss Lotto Millionen-Jackpot.  
[Jetzt online spielen >](#)

---



**Für Prost und Prosit**  
coop@home: 10% Rabatt auf Ihren Wein beim Kauf von 1 Karton.  
[Jetzt profitieren!](#)

---



**Suva Footbag App**  
Hast du ein gutes Gleichgewicht? Jetzt App gratis downloaden!  
[www.suva.ch/footbag](http://www.suva.ch/footbag)

**EURO 2012: ALLES ZUR FUSSBALL-EM**



**WAHLKAMPF: FINALE IN DER SWISSPORARENA**



Kurz vor dem entscheidenden Wahlgang trafen die Kandidaten nochmals aufeinander. Im Stadion gabs das grosse Finale. ...

**SURSEE: ABSCHIED VON OTTO INEICHEN**



Weit über 1000 Angehörige und Freunde haben in Sursee Abschied von Otto Ineichen genommen. Bundesrat Johann Schneider-Amann würdigte den Verstorbenen als «Motivator und Vorbild mit Lebenslust». ...

**APPLE: DAS SIND DIE NEUERUNGEN**



Apple schickt einen dünneren und leistungsstarken Notebook-Computer ins Rennen gegen Rivalen aus dem Windows-Lager. Die iPhones und iPads bekommen das nächste Betriebssystem iOS 6 verpasst. ...

**LESERBILDER: DIE NEUSTEN SCHNAPPSCHÜSSE**



Fenster Schliessen

E-Mail: [info@kunstmarkt.com](mailto:info@kunstmarkt.com)  
 Telefon: +49 (0)931 - 260 65 15  
 Fax: +49 (0)931 - 260 65 16

  
 © www.kunstmarkt.com  
 Agentur, Magazin, Service



Fischer in Luzern frohlockt mit Albert Anker

## Dosenrummel



Albert Anker, Stillleben mit Kaffee, 1882

In den Schweizer Auktionen läuft derzeit nichts ohne [Albert Anker](#). Auch das Auktionshaus Fischer in Luzern konnte in seiner umfangreichen Versteigerungsrunde von Kunst und Antiquitäten Mitte Juni ein kapitales Werk des Schweizer Realisten offerieren. Schließlich stand mit 2 Millionen Franken Ankers „Stillleben mit Kaffee“ einsam an der Spitze der Zuschlagsliste und spülte sogar mindestens 500.000 Franken mehr als erwartet in die Kassen des privaten Einlieferers. Das bereits in seinem Entstehungsjahr 1882 erstmals in Neuchâtel ausgestellte Gemälde war im Vorhinein schon als das Toplos der Veranstaltung gehandelt worden. Dass es darum unter den Alten und Neueren Meistern schließlich so einsam werden sollte, war allerdings nicht zu ahnen. Aber schon ein weiteres Werk Ankers, der ins Dreiviertelprofil gerückte Charakterkopf des Mechanikers Jean-Jacques Küffer, versagte bei 250.000 bis 450.000 Franken seine Dienste. Und bei den frühesten Kunstwerken konnte sich eine mythologische Szene [Erasmus Quellinus' II.](#) mit Zeus, Semele und Hera bei 150.000 bis 180.000 Franken nicht durchsetzen.

## Alte und Neuere Meister

Ganz bescheiden im mittleren bis niedrigen fünfstelligen Bereich hielten sich die Zuschlagspreise bei den Alten Meistern am 13. Juni. Jean Raoux' Inszenierung einer jungen Frau der vornehmen Pariser Gesellschaft als Clio, die nachdenklich sinnende und schreibende Muse der Geschichte, schaffte mit 50.000 Franken zur unteren Taxgrenze den Absprung. [Jörg Breus d.Ä.](#) Bildnis eines Augsburger Patriziers aus der Zeit um 1520 erzielte 36.000 Franken (Taxe 30.000 bis 40.000 SFR) ebenso wie eine etwa im selben Zeitraum entstandene Weltlandschaft wohl von [Herri met de Bles](#) mit Szenen aus dem Leben Johannes des Täufers inmitten der Wälder, Hügel und Gewässer (Taxe 35.000 bis 42.000 SFR). Den gleichen Preis erzielte eine Darstellung der Auffindung des Moses durch die Frauen am Nil, die – von Fischer noch Hendrik van Balen zugeschrieben – durch den belgischen Galeristen Jan de Maere zwischenzeitlich als [Frans Wouters](#) identifiziert wurde (Taxe 35.000 bis 45.000 SFR).

Ebenfalls geändert hat sich die Autorschaft einer Versöhnung zwischen den alttestamentlichen Persönlichkeiten Jacob und Esau: Nicht mehr Eduard Julius Friedrich Bendemann, sondern **Richard Petri** soll laut neu entdeckter Signatur für das breitformatige Ölbild von 1846 verantwortlich sein, das nun bei 22.000 Franken den Besitzer wechselte (Taxe 10.000 bis 15.000 SFR). Landschaftliches wurde in Form von zwei Ansichten des Vierwaldstättersees honoriert, einmal von [Johann Gottfried Steffan](#) in romantischer Idylle von 1855 für 25.000 Franken und einmal von [Johannes Bartholomäus Duntze](#) mit modernem Dampfschiff in den unruhigen Wogen von 1870 für 15.000 Franken (Taxen zwischen 14.000 und 18.000 SFR). [Alexandre Calame](#) gab seinen bewaldeten Teich mit zwei Kühen und kleiner Hirtin an einem leicht bewölkten Sommertag erst bei 15.000 Franken ab (Taxe 8.000 bis 12.000 SFR).

Ein Milchmädchen mit zwei Kühen auf der Weide von [Julien Dupré](#) umwarben die Bieter mit 11.000 Franken, einen pittoresken Markttag in Stein am Rhein von [Karl Weysser](#) aus dem Jahr 1861 dann mit 13.000 Franken (Taxen je 6.000 bis 8.000 SFR). Als Tiermaler weckte [Albrecht Adam](#) mit seinen

1856 abkonterfeiten Pferden auf einer Weide einige Begehrlichkeiten, die sich in 26.000 Franken niederschlugen (Taxe 15.000 bis 20.000 SFR). Bei [Otto Pilny](#) war es ein dahinsausendes Kamel in einem Wüstensturm, das die Käufer auf seinem Gemälde „Attaque“ von 1899 zu 28.000 Franken begeisterte (Taxe 15.000 bis 20.000 SFR). Das Genre vertrat vor allem [Felix Schlesinger](#) mit seinen anmutigen Interieurs „Mädchen mit Hund“ für 32.000 Franken (Taxe 28.000 bis 35.000 SFR) und „Drei Generationen in der Kirche“ für 26.000 Franken (Taxe 25.000 bis 28.000 SFR).

## Moderne und zeitgenössische Kunst

Bei der modernen und zeitgenössischen Kunst gab es am 14. Juni einige prominente Rückgänge, wie [Pierre-Auguste Renoirs](#) kleinformatige „Femme à la robe noire“ für 600.000 bis 800.000 Franken, [Camille Pissarro](#)s etwas unentschlossene „Baigneuses assises au bord d'une rivière“ von 1901 für 350.000 bis 450.000 Franken und [Lucio Fontana](#)s einfach durchbohrtes „Concetto spaziale“ von 1962 in Rosa für 400.000 bis 600.000 Franken, aber auch manchen Zuschlag in den höheren Regionen. [Pablo Picassos](#) kubistisches Stillleben „Corbeille et fruits“ von 1920, bestehend aus wenigen konturierten und übereinanderliegenden Farbflächen, setzte sich bei taxgerechten 420.000 Franken an die Spitze, gefolgt von [Augusto Giacomettis](#) emailartig schimmerndem „Tabernakel“ von 1923 für 240.000 Franken (Taxe 220.000 bis 320.000 SFR), einer unbetitelten abstrakten Collage [Jurij Annenkows](#) von 1922 mit einem kleinen Falschenstillleben für 130.000 Franken (Taxe 100.000 bis 160.000 SFR) und [Ernest Bielers](#) stark grafischem „Bildnis Freda Streiff“ von 1909 für zur unteren Schätzung von 100.000 Franken.

Ferner sind [Maxime Maufra](#)s bewegtes Seestück „Les pyramides de Port Coton – Belle Ile en mer“ von 1905 für 28.000 Franken (Taxe 20.000 bis 30.000 SFR), [Gottardo Segantini](#)s mosaikartige Morgenstimmung am Silsersee von 1943 für 62.000 Franken (Taxe 25.000 bis 35.000 SFR) und ein informell wirkender „Konstruktionsentwurf“ aus [Jean Tinguelys](#) vorletztem Lebensjahr 1990 für 26.000 Franken zu nennen (Taxe 12.000 bis 16.000 SFR). Die Schweizer Abteilung ergänzten [Giovanni Giacometti](#) mit einem ruhigen Aquarell vom Silsersee mit Piz Corvatsch bei 26.000 Franken (Taxe 20.000 bis 30.000 SFR), [Cuno Amiet](#) mit dem fauvistischen Porträt seines Schülers Marc Gonthier aus dem Jahr 1918 zur unteren Schätzung von 18.000 Franken oder [Maurice Barrauds](#) Akt im Garten bei „Sieste“ unter einem Sonnenschirm bei 24.000 Franken (Taxe 20.000 bis 25.000 SFR). Für [Félix Vallottons](#) blaue Kreidestudie „Trois nues debout“, aufgestellt wie drei ins Alter gekommene Grazien, wurden 4.200 Franken gezahlt (Taxe 2.000 bis 3.000 SFR).

Von dem inzwischen 103jährigen [Hans Erni](#) waren zwei Gemälde aus dem Jahr 1950 zu haben, die in ihren Sujets „Gesprächsrunde“ und „Vier Steinmetze bei der Arbeit“ sowie in der Malweise der Kunst des sozialistischen Realismus nahestehen. Sie konnten ihren Wert auf 17.000 Franken und 15.000 Franken jeweils ungefähr verdoppeln. Eine der größten Steigerungen von 6.000 bis 8.000 Franken auf 32.000 Franken legte [Béla Kádárs](#) weich und farbenreich geformte Landschaft mit Pappeln und Festung hin, in dessen Vordergrund eine madonnengleiche Figurengruppe mit Hund und Ochse zu sehen ist. Von einer umfangreichen Skulpturenserie [Rolf Brems](#) wurde eine bronzene „Begegnung“ zwischen zwei Mädchen in einem Türstock auf hoher Stele von 1984 mit 32.000 Franken am höchsten beboden (Taxe 10.000 bis 15.000 SFR). Außer der Reihe tanzte ein eigenhändiger Brief [Albert Einsteins](#) an Walther Rathenau von 1917, den Fischer den Arbeiten auf Papier vorangestellt hatte. Er ließ einige Sammlerherzen höher schlagen und eroberte schließlich 145.000 Franken (Taxe 25.000 bis 35.000 SFR).

## Kunsth Handwerk und Design

Zu den begehrten Kostbarkeiten des alten Kunsthandwerks gehörte eine Reihe edler Dosen überwiegend des 19ten Jahrhunderts: Eine **goldene Tabatiere** mit Diamantrosen und Monogramm aus der Zeit um 1860 wurde von 15.000 bis 20.000 Franken auf 34.000 Franken gehoben, ein **klassizistisches Stück** mit einer weiten Parklandschaft samt Schloss in Hintergrund in Mikromosaiktechnik um 1800 sogar von 10.000 bis 15.000 Franken auf 70.000 Franken. Bei den Skulpturen reüssierte eine **spätgotische Mondsichelmadonna** fränkischer Herkunft bei 11.000 Franken (Taxe 6.000 bis 8.000 SFR). Teuerstes Möbel wurde eine **französische Kommode des Spätrokoko** zur unteren Grenze von 20.000 bis 30.000 Franken. Höhepunkte des modernen

Design bildeten ein „Comitee table“, den die Architekten [Le Corbusier](#) und [Pierre Jeanneret](#) für die Verwaltungsgebäude im indischen Candigarh entwarfen, für 36.000 Franken (Taxe 30.000 bis 50.000 SFR), und die bis zu fünf Meter lange „Tabula rasa“ des deutschen Büros [Ginbände](#) aus dem Jahr 1987 für 18.800 Franken (Taxe 25.000 bis 35.000 SFR). [Franz West](#)s quietschblauer „Haini“-Stuhl, 2003 anlässlich seiner Personale im Kunsthaus Bregenz 60 Mal aufgelegt, ging zur unteren Schätzung von 3.500 Franken weg.

Alle Preise verstehen sich als Zuschläge ohne das Aufgeld.

### Kontakt:

Galerie Fischer Auktionen AG  
Haldenstrasse 19  
CH-6006 Luzern

Telefax: +41 (041) 418 10 80  
Telefon: +41 (041) 418 10 10

E-Mail: [info@fischerauktionen.ch](mailto:info@fischerauktionen.ch)  
Startseite: [www.fischerauktionen.ch](http://www.fischerauktionen.ch)

04.07.2012

Quelle/Autor: Kunstmarkt.com/Johannes Sander

### Weitere Inhalte:

Gesamt Treffer 23

Seiten: [1](#) • [2](#) • [3](#)

[Adressen \(1\)](#) • [Berichte \(1\)](#) • [Kunstwerke \(21\)](#)

#### • Bei:

[Galerie Fischer Auktionen](#)

#### • Bericht:

[Der Schatz vom Silsersee](#)

#### • Kunstwerk:



[Franz West, Stuhl „Haini“, 2003](#)

#### • Kunstwerk:



[Le Corbusier und Pierre Jeanneret, Comitee table LC/PJ-TAT-14-B](#)

#### • Kunstwerk:



[Jurij Annenkow, Ohne Titel, 1922](#)

#### • Kunstwerk:



[Augusto Giacometti, Tabernakel, 1923](#)

#### • Kunstwerk:



[Cuno Amiet, Portrait Marc Gonthier, 1918](#)

#### • Kunstwerk:



[Gottardo Segantini, Morgenstimmung am Silsersee, 1943](#)





Ernest Bieler, Bildnis Freda Streiff, 1909

Anzeige

**Kunstkopien von Ihrer Vorlage**

Portraits und Landschaften. Wir erstellen nach Ihrer Vorlage ein detailgetreues Ölbild auf Leinwand.

**20x25cm ab 79,- €**

[Bilder-im-shop.de](http://Bilder-im-shop.de)

**[Master in Real Estate](#)**

Weiterbildung, Universität Zürich,  
Anmeldeschluss: 31. Dezember 2012  
[www.bf.uzh.ch/curem](http://www.bf.uzh.ch/curem)

**[Grabmale zum fairen Preis](#)**

Im Juni alle Grabmale Fr.1990. Top Homepage der Schweiz mit Preisen  
[www.grabmalkunst.info](http://www.grabmalkunst.info)

**[Großer Kunstmarkt](#)**

Inspirierende Kunst im Original von über 160 Künstlern & Talenten.  
[www.Lumas.de/Kunstmarkt](http://www.Lumas.de/Kunstmarkt)

**[Kunstmarktanalysen](#)**

Finanzielle Performance von globalen Kunst-Investitionen  
[www.kunstmarktanalysen.com](http://www.kunstmarktanalysen.com)

**[Fenster Schliessen](#)**





**Nachrichtenticker:**

Alle **Schweiz** International Wirtschaft Sport

Meldung 3 von 8

13.6.2012 20.49 Uhr

## **Kunsthandel: Anker-Bild für 2,3 Millionen Franken versteigert**

**Ein Bild des Schweizer Malers Albert Anker hat an einer Auktion in Luzern einen Rekordpreis erzielt.**

Das «Stilleben mit Kaffee» wechselte für mehr als 2,3 Millionen Franken den Besitzer, wie das Auktionshaus mitteilte. Dies sei der höchste Preis, der je für ein Stilleben von Anker bezahlt worden sei.

Unter den Hammer kam auch ein Brief des Physikers Albert Einstein. Das zweiseitig beschriebene Papier erzielte 174'000 Franken.

(fisj)

Quelle

- [Letzte Nachrichten hören](#)



# Stilleben erzielt Rekord-Preis

Publiziert: 13.06.2012

## LUZERN - Das Bild «Stilleben mit Kaffee» von Albert Anker hat heute bei einer Auktion für 2,315 Millionen Franken den Besitzer gewechselt: Rekord!

Das Werk stammte aus einer Schweizer Privatsammlung. Anker schuf nur rund 36 Stilleben. Dieser Gruppe kommt eine besondere Bedeutung im Werk Ankers zu, heisst es dazu im Auktionskatalog der Galerie Fischer. Die 2,315 Millionen sind der höchste Preis, der je für ein Stilleben des Malers bezahlt wurde.

Sehr selten seien auf den Stilleben Ankers Blumen zu sehen; vielmehr zeigten sie fast ausschliesslich gedeckte Tische, nicht Hauptmahlzeiten, sondern das Frühstück oder Zwischenmahlzeiten, Momente der Entspannung und Erholung, bei Kaffee, Tee, Bier oder Wein.

Zudem wurde ein handschriftlicher Brief, den Albert Einstein an den Industriellen, Autor und Politiker Walther Rathenau geschrieben hat, versteigert. Das Schriftstück erzielte 174'000 Franken.

Im Brief, der aus einem zweiseitig beschriebenen Papier besteht, nahm Einstein am 8. März 1917 eine Einladung von Rathenau an. Zudem äusserte er sich zu Rathenaus kurz zuvor erschienenem Buch «Von kommenden Dingen».

Einstein wendet sich im Brief generell gegen Gross-Staaten. Der **Staat** schein ihm nur berechtigt «als Träger gemeinnütziger Institutionen wie Krankenhäuser, Universitäten, **Polizei** etc.» Nur in kleinen Distrikten könne ein Volksstaat dauernd Bestand haben. In dieser Beziehung sei ihm die Schweiz ein Vorbild.

Wie die Galerie Fischer mitteilte, stammt der Brief Einsteins aus einer Schweizer Privatsammlung. Eine Nichte Rathenaus, die Schriftstellerin Ursula-Ruth von Mangoldt-Reiboldt, hatte das Dokument dem Vater der heutigen Besitzerin geschenkt. Der Brief wurde mit einer Schätzung von 25'000 bis 35'000 Franken ausgerufen. (SDA)



### Ihr Millionen-Klick!

Knacken Sie den Swiss Lotto Millionen-Jackpot.

[Jetzt online spielen >](#)



### Keine Lust zu Bügeln?

startex@home - Mehr Freizeit mit unserem bequemen Abhol- und Lieferservice

[Jetzt anmelden!](#)



### Verspannt?

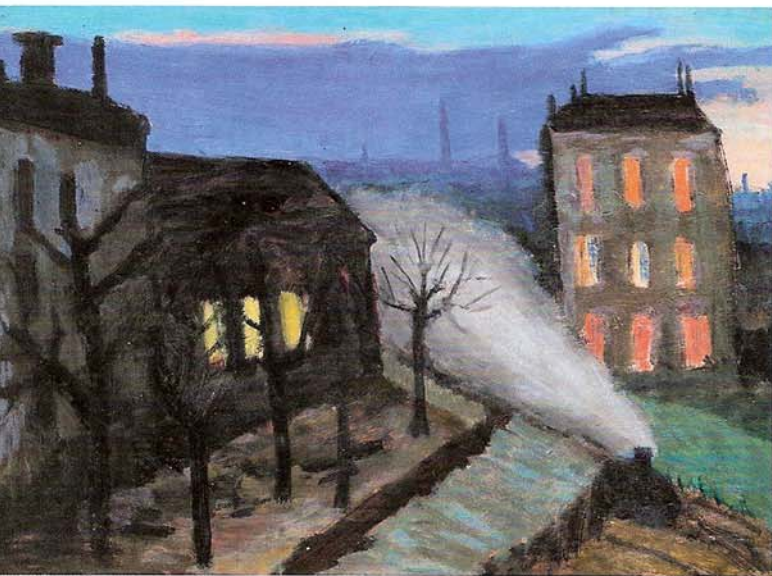
Mit DailyDeal entspannt sich nicht nur Dein Geldbeutel!

[Jetzt anmelden!](#)





# AUKTIONEN



Durchbruch. Mit ihrer eigenen, leuchtend expressiven Malweise, bei der unvermischte Farben kontrastreich nebeneinandergesetzt werden, zählt sie zu den bedeutendsten Malerinnen des Expressionismus in Deutschland.

Seit einigen Jahren spiegelt sich ihre kunsthistorische Bedeutung auch an den rasant gestiegenen Preisen wider, die für ihre Werke gezahlt werden. Die Schätzung von 220 000 Euro, mit der am 27. Juni bei Nagel das 38 mal 55 Zentimeter messende, in Öl auf Karton ausgeführte Gemälde **NÄCHTLICHE STADT** (oben) aufgerufen wird, dürfte daher nicht zu hoch gegriffen sein. Obwohl sich bei der rückseitig auf 1912 datierten nächtlichen Stadtansicht, auf der im Vordergrund eine qualmende Lokomotive zu sehen ist, nicht genau sagen lässt, wo sie entstanden ist und ob sie einen industrialisierten Vorort von Paris oder das Ruhrgebiet zeigt, bestätigten Experten, denen das aus einer Regensburger Privatsammlung stammende Gemälde vorgelegt wurde, seine Echtheit und

stellten eine Aufnahme in das Werkverzeichnis durch die Münter-Stiftung in Aussicht. Da nächtliche Bilder von Gabriele Münter sehr selten sind und auch sonst das Motiv eher ungewöhnlich für die Künstlerin ist, darf man gespannt sein, in welchem Maße sich Münters positive Preisentwicklung auf Versteigerungen bei diesem Motiv fortsetzen wird.

————— Philipp Ziegler

## ALTE KUNST

Neumeister

München, 27. Juni

Ein geflügelter Adlerkopf ragt aus dem silbernen und teilvergoldeten **HERZPOKAL** (links) heraus, der bei Neumeister zum Aufruf kommt. Für die Nürnberger Goldschmiedekunst ist das ein ganz besonderes Beispiel, denn normalerweise zierte der „Schmeck“, ein Strauß aus Blüten und Blattwerk, den Deckel. Jobst Planckh fertigte den Pokal um 1611 bis 1629. Schätzpreis der Kostbarkeit: 15 000 bis 20 000 Euro. ————— Susanne Lux



## KUNST UND ANTIQUITÄTEN IN DER SCHWEIZ

Schuler, Zürich, 11.–16. Juni  
Fischer, Luzern, 13.–15. Juni  
Kornfeld, Bern, 14.–15. Juni  
Koller, Zürich, 18.–23. Juni  
Beurret & Bailly, Basel, 23. Juni

In anderen Bereichen müssen sich Schweizer erst noch an eine starke Konkurrenz aus Deutschland gewöhnen, aber auf Versteigerungen gehören Käufer aus dem „Großen Kanton“ längst zur gefürchteten oder geschätzten Bieterkonkurrenz. Dies gilt auch für die Versteigerungen von Philippe Schuler in Zürich, zu deren Höhepunkten eine spektakuläre Sammlung Meissen-Jugendstil-Tierfiguren mit verlockenden Schätzwerten gehört. Allerdings dürfte eine von Paul Walther um 1904 entworfene Meis-

sen-Jugendstil-Porzellanfigur eines Bartgeiers kaum schon zu ihrer Taxe von 835 bis 1250 Euro zu haben sein.

Die Galerie Fischer aus Luzern wiederum kann in ihren museumswürdig bestückten Juniversteigerungen gar mit einem Andenken an den größten aller deutschen Gastarbeiter in der Schweiz aufwarten, nämlich mit einem Brief Albert Einsteins aus dem Jahr 1917 an den Industriellen, Schriftsteller und Politiker Walther Rathenau. In dem auf nur 20 800 bis 29 100 Euro geschätzten Schreiben erweist sich der 38-jährige Physiker mit der Aussage „Mir scheint der Staat nur berechtigt als Träger gemeinnütziger Institutionen, wie Krankenhäuser, Universitäten, Polizei etc. (...)“ übrigens auch politisch als moderner, liberaler Geist.

Weltkunst, Nr. 6, vom Juni 2012, S. 98





## Exposition

Une première! Fischer, la plus ancienne maison de ventes aux enchères suisse établie à Lucerne, expose les 30 et 31 mai à Genève, de 9 h à 20 h, à la galerie Latham, rue de la Corrairie 2, les lots phare de sa prochaine vente, qui aura lieu du 13 au 15 juin. Toute la peinture suisse est très bien représentée. Comme **ce portrait d'Ernest Biéler** (1863-1948) estimé entre 100 000 et 150 000 francs. **M.BO.**



## 2,3 Millionen für ein Anker-Stilleben

Das Bild «Stilleben mit Kaffee» von Albert Anker hat gestern bei einer Auktion in der Galerie Fischer in Luzern für 2,3 Millionen Franken den Besitzer gewechselt. Es handelt sich nach Angaben des Auktionshauses um den höchsten Preis, der je für ein Stilleben des bekannten Schweizer Malers bezahlt wurde. Das Werk stammte aus einer Schweizer Privatsammlung. Anker schuf nur rund 36

Stilleben. Nebst den Genreszenen und den Porträts kommt dieser Werkgruppe eine besondere Bedeutung zu, wie es dazu im Auktionskatalog hiess. Sehr selten seien auf den Stilleben Ankers Blumen zu sehen; vielmehr zeigten sie fast ausschliesslich gedeckte Tische mit Frühstück oder Zwischenmahlzeiten, Momente der Entspannung bei Kaffee, Tee oder Wein. (SDA)

Tages Anzeiger vom 14. Juni 2012, S. 12



Albert Ankers «Stilleben mit Kaffee» von 1882. Foto: Fischerauktionen.ch



# Hochwertig

Galerie Fischer, Luzern



Camille Pissarros *Badende am Ufer eines Flusses*, Pierre-Auguste Renoirs elegante Dame in schwarzer Robe – die Galerie Fischer bietet vom 13. bis 15. Juni wieder hochwertige moderne Kunst. Weitere Spitzenwerke von Gino Severini und Pablo Picasso runden das Repertoire in dieser Kategorie ab. Ein ganz besonderes Highlight Schweizer Kunst stellt das *Stilleben mit Kaffee* von Albert Anker dar, das mit einer Schätzung von 1 bis 1,5 Millionen Franken angeboten wird. Nach den führenden Kunsthistorikern und Kennern des Oeuvres von Albert Anker zeugen dessen *Stilleben* von der hohen Virtuosität des Künstlers. Weiter sind Werke von Augusto und Alberto Giacometti, Ernest Biéler sowie Alexandre Calame zu erwähnen.

Sammler Journal, vom Juni 2012, S. 45

TELEFON | +41(0)41/4181010  
INTERNET | [www.fischerauktionen.ch](http://www.fischerauktionen.ch)

TELEFON | +41(0)41/4181010  
INTERNET | [www.fischerauktionen.ch](http://www.fischerauktionen.ch)

*Pierre-Auguste Renoir, Cagnes La femme à la robe noire, Öl/Lw., 33,3 x 19,1 cm (Schätzung 600.000-800.000 CHF/500.000-666.000 Euro). Galerie Fischer, Luzern, 13.-15.06.2012*



Sammler Journal, vom Juni 2012, S. 50

Ein ganz besonderes Highlight in der Versteigerung von Fischer in Luzern (13. bis 15. Juni) ist das *Stilleben mit Kaffee* von Albert Anker, das mit dementsprechender Schätzung von 1 bis 1,5 Millionen Schweizer Franken angeboten wird. TELEFON | +41(0)41/4181010 INTERNET | [www.fischerauktionen.ch](http://www.fischerauktionen.ch)



## Auktionsvorschauen

### Von goldenen Tabatièren und anderen Kostbarkeiten

«Objets de vertu» nennt das Luzerner Auktionshaus Fischer sein Angebot an kunsthandwerklichen Kostbarkeiten. Dieser rar gewordene Ausdruck aus dem Französischen bezeichnet lautmalerisch meist kleinformatige, aus kostbaren oder einfacheren Materialien aufwendig hergestellte Objekte, die selten für den täglichen Gebrauch gedacht waren. In der Juni-Auktion gibt's in dieser Rubrik des opulent bebilderten Kataloges einiges zu entdecken. Darunter über 50 Dosen und Tabatièren, die meisten aus Gold und einige aus Silber oder Porzellan. Was heute die Rolex, Omega oder Audemars-Piguet am Handgelenk des erfolgreichen Mannes ist, das war im 18. und 19. Jh. die aufwendig gearbeitete Tabatière in der Hand des feinen Herrn. Eine Prise Tabak gehörte selbst bei Hofe zum guten Ton. Tabatièren waren nicht nur «Mannszierden», sondern früh schon Sammlerstücke. So besass der Preussenkönig Friedrich der Grosse eine Kollektion von über 300 Stück. Neben Tabatièren gab es auch kostbare Döschen für die Damen, solche z.B. für Rietsalze oder Schminke. Die früheste von Fischer angebotene Tabatière stammt aus dem 17./18. Jh. und dürfte in Holland aus nicht näher bestimmtem Metall, Email und Blattgold gefertigt worden sein (Taxe CHF 400/600). Luxuriös in Gold «en quatre couleurs, besetzt mit Diamanten und fein bemalten Emailplättchen, ist eine französische Dose, um 1840 (6000/8000). Opulent eine gelbgoldene Tabatière, Deutschland, um 1860, mit aufgesetztem Monogramm in Altschliffdiamanten (15'000/20'000). Besonders aufwendig kommt eine wohl deutsche, um 1800 ent-



Oben links: Goldtabatière mit Email, Schweiz, um 1800 (5000/7000). Mitte: Goldtabatière mit Email und Diamanten, wohl Frankreich, um 1840 (6000/8000). Rechts: Goldtabatière mit Email, fein ziseliert, wohl Frankreich, um 1780 (5000/7000). Unten links: Goldtabatière mit Email, ziseliert und guilochiert, kurz nach 1800 (6000/8000). Rechts: Goldtabatière mit Emailmedaillon, Neuenburg, um 1830 (4000/6000).



Gino Severini, «Gavroche» (150'000/200'000).

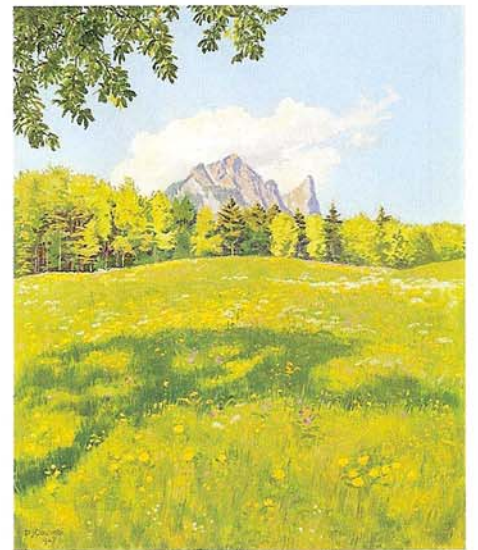
standene Tabakdose in verschiedenen Goldtönen mit wunderschönem Mikromosaikbild daher (10'000/15'000). Das Gros der von Fischer angebotenen Stücke stammt aus dem 19. Jh. und ist von feinsten Verarbeitung. Mit dabei sind auch zwei Rokoko-«Herrendosen», hinter deren doppeltem Deckel handfeste, nicht jugendfreie erotische Szenen zu entdecken sind (3000/4000 bzw. 3500/4500).

Etwas weniger umfangreich dotiert als auch schon ist das Mobiliar, das sich wie gewohnt hauptsächlich aus schweizerischen und französischen Stücken zusammensetzt. Aus gepflegten Haushaltungen und aus Einzelleistungen stammt interessantes Silber, Porzellan und Glas. Dazu gibt's auf den «Blauen Seiten», der stillen Auktion, wieder manche Trouville zu entdecken.

Kunst aller Epochen und Schulen ist das wichtigste Standbein der Galerie. In der Juni-Auktion sind verschiedene Top-Arbeiten im Angebot. So ein bedeutendes Anker-Stilleben (1 Mio./1,5 Mio.) und ein reizvolles Pferdebild des Schlachtenmalers Albrecht Adam (15'000/20'000). Bei den alten Meistern gefällt von Jean Roux das Genrebild «Clio, die Muse der Geschichte» (40'000/60'000) oder bei den Papierarbeiten die kleine Picasso-Gouache «Corbeille et fruits» von 1920. Bei den Impressionisten sticht der wirkungsvolle Renoir «La femme à la robe noir» (600'000/800'000) heraus und



Camille Pissarro, «Beigneuses assises au bord d'une rivière» (350'000/450'000).



Plinio Colombi, Sommerliche Gebirgslandschaft (8000/12'000).





Alois Lichtsteiner, Mantel (15'000/25'000).

bei der Schweizer Kunst Gottardo Segantini «Morgenstimmung am Silsersee» (25'000/35'000).

Galerie Fischer, Auktionen 13.–15. Juni 2012 (Vorschau 2.–10. Juni), Haldenstrasse 19, 6006 Luzern, Tel. 041 418 10 10, [www.fischer-auktionen.ch](http://www.fischer-auktionen.ch).

## Verdreifachtes Angebot

Letztes Jahr starteten Nicolas Beurret und Emmanuel Bailly ihre erste Auktion mit einem Angebot von 76 Losen, hauptsächlich Gemälde verschiedenster Schulen, aber auch ein paar hochkarätige Skulpturen und kunsthandwerkliche Arbeiten als Einzelstücke. Hauptlos war Albert Ankers «Schulmädchen bei den Hausaufgaben», das zum Spitzenpreis verkauft werden konnte. Das Angebot der zweiten Juni-Auktion von Beurret & Bailly konnte bereits verdreifacht werden und umfasst rund 250 Lose, darunter



Bonheur du Jour mit Lackmalerei, Louis XVI, signiert RVLC (Roger Vandercruse dit Lacroix, Meister ab 1755), Taxe CHF 60'000/80'000.



Rechts: François Bocion, La chasse aux grèbes. Öl, signiert und datiert 1864 (200'000/300'000).

Links: Rotfigurige Kylix, attisch, ca. 490 v. Chr., der Kampf des Herakles gegen den Giganten Alkyoneus.



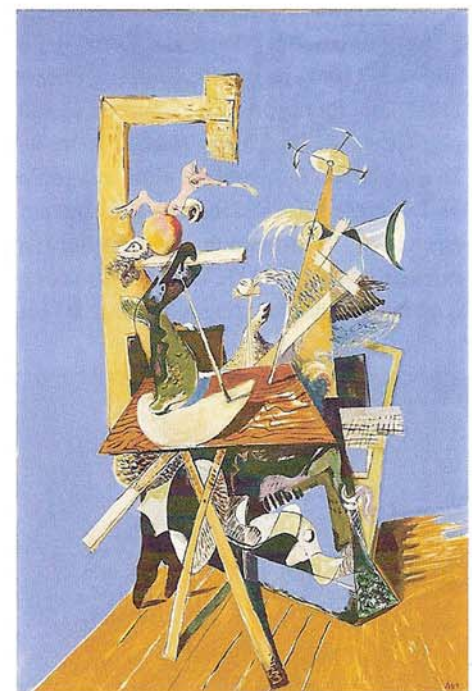
Gustave Caillebotte (1848–1894), Argenteuil, Fête foraine. Öl, signiert und datiert 1883 (700'000/900'000). Interessantes Werk des bedeutenden französischen Impressionisten.

eine schöne Einlieferung aus der Romandie mit Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts und als Schwerpunkt eine umfangreiche Sammlung mit Werken der Brüder Barraud, die im Stile der Neuen Sachlichkeit arbeiteten (siehe separater Beitrag auf Seite 25). Wie zur ersten Auktion «begleiten» einige hochwertige Antiquitäten die Gemälde. Aus Schloss Breteuil südwestlich von Paris stammt eine kostbare, kleine Lack-Kommode und ein Lack-Bonheur-du-Jour, die im «goût japonais» gehalten sind. Gefertigt von Roger Vandercruse dit Lacroix, einem der bedeutendsten Ebenisten jener Zeit, wurden sie dem Vicomte de Breteuil am 7. Juni 1777 in sein Pariser Stadthaus geliefert und gelangten später ins Stammschloss der Familie. Beide Möbel werden je auf 60'000/80'000 taxiert. Der bedeutende, heute wieder sehr gesuchte Lausanner Künstler François Bocion (1828–1890) ist gleich mit mehreren kapitalen Werken vertreten. So mit zwei grossformatigen Genfersee-Ansichten und einigen kleineren bis mittleren Formaten. Darunter auch ein Selbstporträt



aus dem Jahre 1868 (4000/6000). Von Ferdinand Hodler wird die charakteristische Öl-studie «Kopf eines Landsknechts» angeboten (80'000/120'000). Amiet mit einer Thunersee-Ansicht aus dem Jahre 1924 (250'000/300'000), Anker mit zwei bezaubernden Porträts des Mädchens Emilie Weiss, einmal als Einjährige (500'000/700'000) und als Siebenjährige (150'000/200'000). Aus alter Aarauer Sammlung stammen zwei kapitale Arbeiten des Luzerner Künstlers Robert Zünd (1826–1909), die von Nachkommen des Erstbesitzers eingeliefert wurden. Geschätzt sind «Säen» und «Ernten» je auf 150'000/200'000. Die Cousins Augusto und Giovanni Giacometti sind ebenfalls vertreten. Augusto mit «Zwei junge Bäuerinnen» (400'000/600'000) und Giovanni mit einer Maloja-Berglandschaft, die die gleiche Taxe aufweist.

Beurret & Bailly Auktionen, 23. Juni 2012 ab 11 Uhr (Vorschau 13.–20. Juni), Schwarzwaldallee 171, 4052 Basel, Tel. 061 312 32 00, [www.beurret-bailly.com](http://www.beurret-bailly.com).



Otto Abt (1903–1982), Herbsttag. Öl, signiert und datiert 1933 (35'000/45'000).



**HIGHLIGHTS DER KUNST- & ANTIQUITÄTENAUKTION: 13. BIS 15. JUNI 2012**

**VORBESICHTIGUNG: 2. BIS 10. JUNI 2012 (TÄGLICH 10 BIS 18 UHR)**

Camille Pissarros Badende am Ufer eines Flusses, Pierre-Auguste Renoirs elegante Dame in schwarzer Robe – die Galerie Fischer bietet wieder hochwertige moderne Kunst an ihrer kommende Kunstauktion vom 13. bis 15. Juni 2012. Weitere Spitzenwerke z. B. von Gino Severini und Pablo Picasso runden das Repertoire in dieser Kategorie ab.

Auch im Bereich der Alten Meister und der Gemälde des 19. Jh. werden die Herzen der Kunstliebhaber höher schlagen. So wird zum Beispiel das Gemälde «Zeus bedrängt Semele» von Erasmus Quellinus oder auch ein Portrait von «Clio, die Muse der Geschichte» von Jean Raoux zur Auktion aufgerufen. Ein ganz besonderes Highlight Schweizer Kunst aus dieser Zeit stellt das Stilleben mit Kaffee von Albert Anker dar, das mit einer Schätzung von CHF 1 Mio./1,5 Mio. angeboten wird. Nach den führenden Kunsthistorikern und Kennern des Oeuvres von Albert Anker zeugen die Stilleben von hoher Virtuosität des Künstlers. Weiter sind Werke von Augusto und Alberto Giacometti, Ernest Biéler sowie Alexandre Calame zu erwähnen.

Gern verweisen wir nochmals auf den eigenhändigen Brief von Albert Einstein an Walther Rathenau vom 8. März 1917. Darin äussert sich der bedeutendste Wissenschaftler des 20. Jahrhunderts gegenüber Walther Rathenau im positiven Sinne zur

Schweiz, deren Föderalismus und zu einer liberalen Staatsauffassung, nach der die Staatsaufgaben auf Kernbereiche zu beschränken sind. Ausführliche Informationen zum Dokument finden Sie unter:

[http://www.fischerauktionen.ch/UserData/MediaNewsItem\\_de\\_121913\\_00.pdf](http://www.fischerauktionen.ch/UserData/MediaNewsItem_de_121913_00.pdf).

Auf den folgenden Seiten haben wir Ihnen eine Auswahl an Highlights der verschiedenen Kategorien zusammengestellt.

Weitere Highlights finden Sie unter:

<http://www.fischerauktionen.ch/auktion/preview.aspx>.

**Auktionsordnung**

**13. Juni 2012:** Gemälde Alter Meister, Gemälde 19. Jh., Arbeiten auf Papier 15.-19. Jh.

**14. Juni 2012:** Moderne & zeitgenössische Kunst, Moderne und zeitgenössische Arbeiten auf Papier, Skulpturen, Einrichtungsgegenstände

**15. Juni 2012:** Kunstgewerbe, Schmuck, Taschen- und Armbanduhren, Bücher

**Moderne und zeitgenössische Kunst**



**GINO SEVERINI**  
Cortona 1883 – 1966 Paris  
«Gavroche»

Unten rechts signiert «G. Severini», datiert «29 Sept. 1947», bezeichnet «A mon ami très cher Fernand Dumas – affectueusement» und «Romont». Rückseitig datiert «1946» und bezeichnet «Paris». Öl und Gouache auf Karton, in Passepartout, 30 x 33,9 cm (25,5 x 29 cm), gerahmt. Ausserhalb der Malfläche, im 2,2 cm breiten weiss grundierten Rand leichte Verfärbungen.

CHF 150 000/200 000  
EUR 125 000/166 650



**CAMILLE PISSARRO**  
Saint-Thomas 1830 – 1903 Paris

**Baigneuses assises au bord d'une rivière**

Unten rechts signiert «C. Pissarro» und datiert «1901». Gouache auf Seide, auf Karton aufgezogen, in Passepartout, ca. 19 x ca. 25,8 cm (LM 17,5 x 23,5 cm), gerahmt  
CHF 350 000/450 000  
EUR 291 000/375 000



**PABLO PICASSO**  
Malaga 1881 – 1973 Mougins

**Corbeille et fruits**

Oben links signiert «Picasso» und datiert «20-6-20». Rückseitig nummeriert «1182.23», «3184», «V» und Zollstempel. Auf dem Deckkarton Etiketten «Saidenberg Gallery», «Galerie Beyeler», «The Minneapolis Institute of Arts» und «San Francisco Museum of Art».

Gouache, Tusche, Tuschfeder und Bleistift auf Chinapapier, in Passepartout, 22 x 32 cm, gerahmt, unten links der Mitte kleiner Farbausbruch  
CHF 380 000/440 000  
EUR 316 000/366 000



**PIERRE-AUGUSTE RENOIR**  
Limoges 1841 – 1919 Cagnes

**La femme à la robe noire**

Das Werk wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis «Catalogue critique du peintre Pierre-Auguste Renoir» des Fonds d'archives François Daulte, Durand-Ruel, Venturi, Volland und Wildenstein aufgenommen (Schriftliche Bestätigung des Wildenstein Institute, Paris, vom 30. Januar 2003).

Oben rechts monogrammiert «R». Öl auf Lwd, 33,3 x 19,1 cm  
CHF 600 000/800 000  
EUR 500 000/666 000



**Moderne und zeitgen. Kunst**



**LUCIO FONTANA**  
Rosario 1899 – 1968 Comabbio  
**Concetto spaziale**  
Entstanden 1962.  
Unten rechts signiert "L. Fontana".  
Öl auf Lwd. 55 x 46 cm,  
in Plexiglasbox  
CHF 400 000 / 600 000  
EUR 333 000 / 500 000

**Schweizer Kunst**



**ALBERT ANKER**  
Ins 1831 – 1910 Ins  
**Bildnis des Jean-Jaques Küffer**  
Unten rechts signiert «Anker».  
Rückseitig auf dem Keilrahmen  
verschiedene Ausstellungsetiketten.  
Öl auf Lwd., 51,5 x 41 cm  
CHF 250 000 / 450 000  
EUR 208 000 / 375 000



**ALBERTO GIACOMETTI**  
Borgonovo 1901 – 1966 Chur  
**Intérieur d'un café**  
Unten rechts signiert «A. Giacometti».  
Kugelschreiber in Schwarz und Blau  
auf dünnem Karton, auf Karton  
aufgezogen, in Passepartout, 32 x  
23,9 cm, gerahmt  
CHF 120 000 / 180 000  
EUR 100 000 / 150 000



**ERNEST BIELER**  
Rolle 1863 – 1948 Lausanne  
**Bildnis der Freda Streiff**  
Unten rechts signiert «EST. Bieler»  
und datiert «19(09)». Rückseitig  
Etikette mit Angaben zur Dargestell-  
ten. Tempera und Gouache über  
Bleistift auf Papier; auf Lwd. aufge-  
zogen, 54 x 30,5 cm, gerahmt  
CHF 100 000 / 150 000  
EUR 83 000 / 125 000

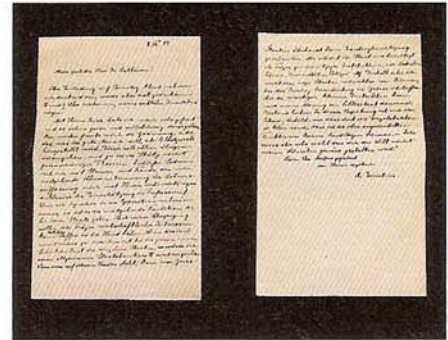
**Schweizer Kunst**



**AUGUSTO GIACOMETTI**  
Stampa 1877 – 1947 Zürich  
**Tabernakel**  
Unten rechts monogrammiert  
«A. G.». Rückseitig auf der Leinwand  
signiert «Augusto Giacometti»,  
datiert «1923» und mit Pariser  
Zollstempel versehen. Auf dem  
Keilrahmen alte Ausstellungsetikette  
des Kunsthauses Zürich und  
weitere Etiketten mit Angaben zu  
Künstler, Werk und Provenienz.  
Öl auf Lwd., 68 x 40 cm  
CHF 220 000 / 320 000  
EUR 182 000 / 265 000



**ALBERT ANKER**  
Ins 1831-1910 Ins  
**Stilleben mit Kaffee**  
Unten links signiert «Anker» und  
datiert «1882». Rückseitig auf dem  
Keilrahmen bezeichnet «Madame  
Julien Lambert», «29» sowie  
Etiketten «Kunsthalle Bern //  
Albert Anker // Oktober 1928»,  
«Kunstmuseum Bern // Anker-  
Jahrhundertausstellung 1931 //  
Katalog No. 75», «Kunstmuseum  
Bern 1960 // Ausstellung Anker Nr.  
83 // Stilleben, Kaffeeservice. 1882»  
und Reste einer Etikette «[...] Nr. 6».  
Rückseitig auf dem Rahmen Etikette  
«Musée des Beaux-Arts, Neuchâtel  
// Exposition des collections  
neuchâtelaises // Printemps 1956  
No. 67».  
Öl auf Lwd., 47,5 x 66,5 cm  
CHF 1 000 000 / 1 500 000  
EUR 830 000 / 1 250 000



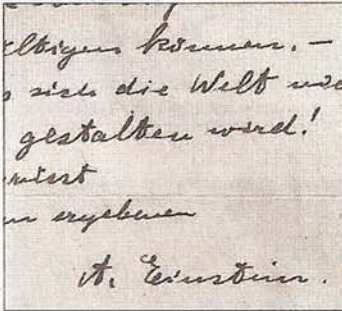
**Eigenhändiger Brief von Albert  
Einstein an Walther Rathenau vom  
8. März 1917**  
Zweiseitig mit Tinte beschriebenes  
Papier, 20,9 x 13,1 bzw. 13,3 cm  
CHF 25 000 / 35 000  
EUR 20 800 / 29 100

**FISCHER**

Galerie Fischer Auktionen AG  
Haldenstrasse 19  
CH-6006 Luzern  
Tel. +41 (0)41 418 10 10  
Fax +41 (0)41 418 10 80  
info@fischerauktionen.ch  
www.fischerauktionen.ch



# Rekordpreis für Einstein-Brief



Der Schluss des  
Briefs mit Einsteins  
Unterschrift. Bild PD

**AUKTION** ost. Am Mittwoch hat die Galerie Fischer einen Brief von Albert Einstein aus dem Jahr 1917 für 174 000 Franken versteigert, wie die Galerie mitteilt. Der Wert des Briefs wurde auf 25 000 bis 35 000 Franken geschätzt. Gekauft wurde das Schreiben, das aus einer Privatsammlung stammt, von einem Deutschen, der sich via Telefon an der Auktion beteiligt hatte. Einstein schrieb den Brief 1917 an den Politiker Walther Rathenau und greift darin unter anderem das Thema Staatsbankrott auf.

## 2,3 Millionen für Werk von Anker

Das zweite Highlight vom Mittwoch war das «Stilleben mit Kaffee» von Albert Anker. Das Gemälde wurde für 2,3 Millionen Franken verkauft, sein Wert wurde auf 1 bis 1,5 Millionen Franken geschätzt. Mit diesem Zuschlag erzielte die Galerie den international höchsten Preis für ein Stilleben von Albert Anker, wie die Galerie Fischer weiter mitteilt.

Die Höhepunkte des gestrigen Auktionstags waren das Werk «Corbeille et fruits» von Pablo Picasso (Verkaufspreis: 498 000 Franken) sowie das Gemälde «Tabernakel» von Augusto Giacometti, das für 288 000 Franken verkauft wurde.

# Brief von Einstein wird versteigert

**AUKTION** Albert Einstein hat 1917 dem deutschen Aussenminister einen persönlichen Brief geschrieben. Dieser kann jetzt erworben werden.

Die Luzerner Galerie Fischer Auktionen AG versteigert im Juni einen Brief von Albert Einstein aus einer Privatsammlung. Das zweiseitige Papier des Nobelpreisträgers stammt aus dem Jahr 1917. Der Empfänger damals war Walther Rathenau, Reichsaussenminister der Weimarer Republik. Der Sohn des AEG-Gründers Emil Rathenau war einer der bedeutendsten Aussenpolitiker des 20. Jahrhunderts. Er wurde 1922 ermordet.

## Mindestens 25 000 Franken

Das Dokument wird an der Auktion vom 13. bis 15. Juni mit einer Schätzung von 25 000/35 000 Franken ausgerufen. «Im Brief äussert sich Einstein gegenüber Walther Rathenau im positiven Sinne zur Schweiz», teilte Kuno Fischer, Geschäftsführer der Galerie Fischer, gestern mit. Unter anderem geht es um die richtige Grösse von Staaten. Briefe von Einstein seien zwar einige bekannt, jedoch sei der Inhalt der meisten nicht von solch grosser Bedeutung. Für Fi-

scher ist der Brief ein bedeutendes Exemplar. «Die Ausstrahlung des Dokuments steht im Vordergrund. Es ist sensationell, dass ein Genie wie Albert Einstein sich derartig zur Schweiz äussert und sie als Vorbild darstellt.»

Zu welchem Preis Einsteins Brief an Rathenau versteigert wird, sei schwierig zu sagen, meint Fischer. Zum Vergleich: Einsteins Doktoratsurkunde der Universität Zürich von 1906 wechselte in der Galerie Fischer im Juni 2009 für



**«Es ist sensationell, dass ein Genie wie Einstein sich derartig zur Schweiz äussert.»**

KUNO FISCHER,  
GESCHÄFTSFÜHRER  
AUKTIONSHAUS FISCHER

300 960 Franken den Besitzer. Sie war für 20 000 bis 30 000 Franken ausgerufen worden. Sein Dokortdiplom der

Universität Genf von 1909 erwarb ein Sammler für 102 000 Franken. Laut Kuno Fischer gibt es verschiedene Interessenten für solche historischen Dokumente. Neben privaten Sammlern seien jeweils auch Museen, Stiftungen oder Kunsthändler bei Auktionen anwesend.

## Geschenk von Rathenaus Nichte

Der Brief besteht aus zweiseitig mit Tinte beschriebenenem Papier. Er stammt aus einer Sammlung in der Genferseeregion und wurde von der Schriftstellerin Ursula-Ruth von Mangoldt-Reiboldt, der Nichte von Walther Rathenau, an den Vater der heutigen Besitzerin verschenkt.

Im Brief schreibt Einstein: «... am meisten freute mich die Gesinnung, in der das, was der gute Mensch will, als Selbstzweck hingestellt wird. Dieser sollte allem Übrigen vorangehen und zu seiner Stütze nicht fadenscheiniger Theorien bedürfen. Sodann sah ich mit Staunen und Freude, eine wie weitgehende Übereinstimmung der Lebensauffassung mich mit Ihnen verbindet.»

ROGER RÜEGGER  
roger.rueegger@luzernerzeitung.ch



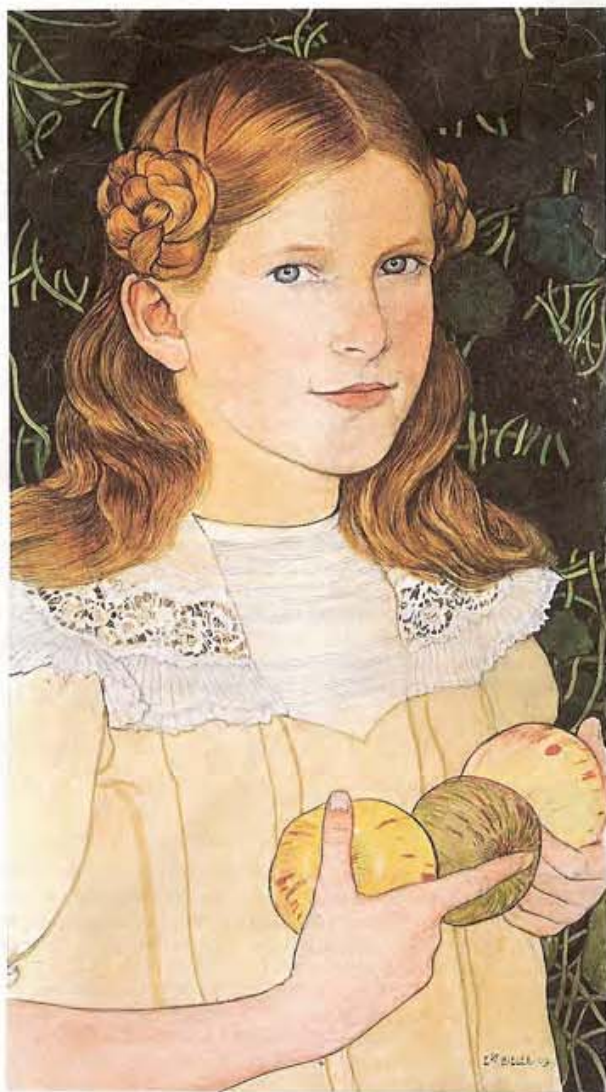
Den Brief in voller Länge finden Sie unter [www.luzernerzeitung.ch/bonus](http://www.luzernerzeitung.ch/bonus)



MALEREI / NACHBERICHT

# Umranktes Mädchen

Fischer in Luzern versteigerte ein Bildnis des Malers Ernest Biéler



**ZUSCHLAG 100 000 CHF** Ernest Biéler (1863–1948), Bildnis der Freda Streiff, Tempera und Gouache über Bleistift, sign., 1909 dat., 54x30,5 cm, Fischer, Luzern, Auktion 14. Juni (Taxe 100 000 CHF), links

**ZUSCHLAG 2 MIO CHF** Albert Anker (1831–1910), Stilleben mit Kaffee, Öl/Lwd., sign., 1882 dat., 47,5x66,5 cm, Fischer, Luzern, Auktion 14. Juni (Taxe 1 Mio CHF)



Als Ernest Biéler (1863–1948) im Oktober 1909 die Porträts der beiden Schwestern Martha und Freda Streiff in Zürich malte, konnte der Schweizer bereits einige Erfolge vorweisen. Nach erstem Zeichenunterricht bei seiner Mutter war der im Kanton Waadt geborene Maler 1880 in die Akademie Julian, Paris, eingetreten. Die mühelose Beherrschung der künstlerischen Techniken, der Anatomie und Komposition machten ihn – laut Katalog – zu einem „Wunderkind“. Das mag ihn dazu verleitet haben, den Wünschen der Gesellschaft nachgebend verschiedene Stillagen aufzugreifen. So dominierten bis 1890 Einflüsse des Impressionismus, der französischen Salonmalerei, des Realismus, des Jugendstil und des Symbolismus. Virtu-

os passte er sie seinen malerischen und thematischen Bedürfnissen an. Ende der 1890er Jahre zeichnete sich jedoch eine Veränderung ab. Bereits 1884 hatte Biéler die unberührte Walliser Bergregion im Umfeld von Savièse für seine Malerei entdeckt. Von Paris, später von Lausanne und Genf aus, kehrte er immer wieder dorthin zurück, ab 1900 lebte er da. Sukzessive wurden das ländliche Leben und die markanten Köpfe der Bergbewohner zu Motiven seiner sich auch stilistisch verändernden Malerei. Von dem vibrierenden Licht und der Unberührtheit der Landschaft angezogen, folgten ihm andere Maler nach. Die „Ecole de Savièse“ entwickelte sich, als deren Hauptvertreter Biéler gilt. In der Zeit der Überlagerung der beiden Werkphasen

entstand das Bildnis der Freda Streiff (Abb.), das bei Fischer in Luzern versteigert wurde. Das Bruststück zeigt das Mädchen im Halbprofil, mit erhobenem Haupt und offenem Blick. Ein Teil der Haare fällt lose über die Schulter, der andere ist über den Ohren zu zwei Knoten geflochten. In den Händen hält Freda drei Äpfel. Vom linken Bildrand angeschnitten, füllt das Porträt die Bildfläche fast vollständig und wirkt daher wie herangezogen. Die Ranken und Blätter im Hintergrund greifen Elemente des Jugendstil auf. Durch ihren ornamentalen Charakter entheben sie die Porträtierte der Realität. Matthias Frehner spricht von einem „arkadischen Realismus“, den der Maler in der Hauptphase seines Schaffens entwickelt (Ausst.kat.: *Biéler, Geträumte*

*Wirklichkeit, Bern/Martigny 2011*). Ethel Mathier, die in Bern an einem Werkverzeichnis arbeitet, wird das Bild aufnehmen. Während Arbeiten Biélers im Mai bei Sotheby's in Zürich, vielleicht in Folge der Berner Ausstellung, Preissteigerungen erzielten, ging das Porträt der Freda Streiff bei Fischer für taxgemäße 100 000 CHF an einen Schweizer Sammler.

„Stilleben mit Kaffee“ (Abb.) von Albert Anker verdoppelte mit 2 Mio CHF die Schätzung. „Tabernakel“ von Alberto Giacometti wurde für 240 000 CHF (Taxe 220 000 CHF) einem Telefonbieter zugeschlagen. Gottardo Segantini's „Morgenstimmung am Silbersee“ sicherte sich bei 62 000 CHF (25 000) ein Sammler im Saal.

ULRIKE FUCHS

## Sommer

Das Buch- und Graphikauktionshaus Hesse hatte eine verschollen geglaubte Papierarbeit von Erich Heckel, „Frauen am Meer“ (sign. betit., 58x43,5 cm) vom Sommer 1919 (s. KUA 7 S. 21, mit Abb.). Die mit bei 35 000 € angesetzte, für diese Schaffenszeit des Künstlers charakteristische Arbeit in Gouache und Aquarell über Bleistift aus einer norddeutschen Privatsammlung, entstand an der Flensburger Förde, wo die Heckels ein Bauernhaus besaßen. Der Hammer fiel bei 51 000 €. Exemplar 18 der Max Ernst-Mappe *Das Schnabelpaar*, darin acht 1953 bei Ernst Beyerle, Basel, in einer Auflage von dreißig Stück verlegte Radierungen mit Gedicht, erzielte 26 000 € (Taxe 18 000 €). Walter Dexels abstraktes Hinterglasbild „Ohne Titel“ von 1922 (37,8x28,8 cm) blieb mit 22 000 € unter Taxe.

## LUZERN / 13.–15. JUNI

## Mechaniker

Alte Meister, 19. Jahrhundert, Moderne, Zeitgenossen etc. stehen bei Fischer auf dem Programm. Bei den Altmeistern geht „Zeus (Jupiter) bedrängt Semele, Hera (Juno) belauscht die Szene“ von Erasmus Quellinus II. (1607–

1678) als Toplos ins Rennen. Das 178 mal 208 Zentimeter große Ölgemälde des Rubens-Schülers, der in der Nachfolge seines Lehrers zum Antwerpener Stadtmaler aufstieg, ist mit 150 000 CHF angesetzt. Beim 19. Jahrhundert gibt es zwei Arbeiten des Schweizer Albert Anker: Sein 51 mal 41 Zentimeter großes Bildnis von Jean-Jaques Küffer wird bei 250 000 CHF aufgerufen. (Küffer, 1886 verstorbener Mechaniker, fungierte bei Anker in diversen Ölen und Aquarellen als Typ Großvater.) Noch höhere Erwartungen, 1 Mio CHF, knüpft das Haus an das 1882 datierte „Stilleben mit Kaffee“ (sign., 47,5x66,5 cm). Bei den Arbeiten auf Papier warten unter anderem Alberto Giacomettis „Intérieur d'un café“, eine hingeworfene Kugelschreiberzeichnung in Blau und Schwarz (32x23,9 cm, 120 000 CHF), und die Mischtechnik „Corbeille et fruits“ von Pablo Picasso (Gouache, Tusche, Bleistift, sign., „20-6-20“ dat., 22x32 cm, Taxe 380 000 CHF) auf engagierte Gebote.

## BONN / 8.–9. JUNI

## Rheinisch

5000 € Minimum soll ein winterlicher Erftlandschaft mit Flusslauf des Düsseldorfers Max Clarenbach, 75 mal 100 Zentimeter groß, bei Plückbaum einspielen. Sie befand sich seit 35 Jahren in rheinischem Privatbesitz. Für ein Paar reich verzierte Meissener Prunkdeckelvasen, um 1750/60, werden 6000 € erwartet (H. 43 cm).



# Galerie Fischer Auktionen

## Virtuose Stilleben

Camille Pissarros «Badende am Ufer eines Flusses», eine Gouache auf Seide mit einem Schätzwert von 350 000 bis 450 000 Franken oder Pierre-Auguste Renoirs elegante Dame in schwarzer Robe in Öl auf Leinwand für 600 000 bis 800 000 Franken – die Galerie Fischer bietet an ihrer Kunstauktion vom 13. bis 15. Juni 2012 wiederum etliche hochwertige Werke moderner Kunst an. Von Lucio Fontana stammt das Werk «Comabbio Concetto spaziale», das der Künstler 1962 geschaffen hat und das nun auf 400 000 bis 600 000 Franken geschätzt ist. Ein in Ocker- und Grautönen gehaltenes Gemälde ohne Titel von Yuri Pavlovich Annenkov, entstanden 1922, hat eine Schätzung von 100 000 bis 160 000 Franken. Weitere Spitzenwerke wie die Stilleben «Gavroche» von Gino Severini aus dem Jahr 1947 (Taxe 150 000 bis 200 000 Franken) oder Pablo Picassos «Corbeille et fruits» (Taxe 380 000 bis 440 000 Franken) von 1920 runden das Repertoire in dieser Kategorie ab.

Auch das Angebot im Bereich der Alten Meister und der Gemälde des 19. Jh. kann sich sehen lassen. Ein ganz besonderes Highlight der Schweizer Kunst aus dieser Zeit stellt das Still-



Gino Severini: «Gavroche», 1947, Mischtechnik auf Karton, Schätzung 150 000 bis 200 000 Franken.

leben mit Kaffee von Albert Anker dar, das nun mit einer Schätzung von 1 bis 1,5 Millionen Franken angeboten wird. (ba)

Galerie Fischer Auktionen, Haldenstrasse 19, Luzern; Besichtigung bis 10. Juni 2012, Auktionen 13. bis 15. Juni 2012.

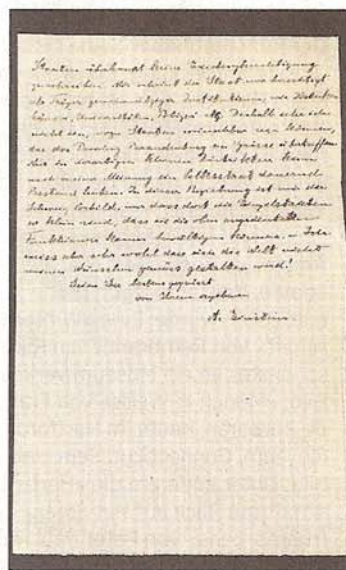


# Brief von Albert Einstein

Für die Auktion vom 13. bis 15. Juni wurde der Galerie Fischer ein bedeutender zweiseitiger Brief von Albert Einstein an Walther Rathenau anvertraut. Das Dokument vom 8. März 1917 stammt aus einer Schweizer Privatsammlung. Das Luzerner Auktionshaus hatte bereits im Juni 2009 Einsteins Doktorsurkunde der Universität Zürich (1906) für 300 960 Franken und sein Doktordiplom der Universität Genf (1909) für 102 000 Franken versteigert. Walther Rathenau war einer der bedeutendsten liberalen Aussenpolitiker des 20. Jahrhunderts. Er wurde 1867 in Berlin als Sohn des AEG-Gründers Emil Rathenau geboren und begann nach einer naturwissenschaftlichen Promotion seine wirtschaftliche Karriere 1892 in der Schweiz. Albert Einsteins Brief an ihn besteht aus zweiseitig mit Tinte beschriebenen Papier und misst 20,9 x 13,1 bzw. 13,3 cm. Darin äussert sich der bedeutendste Wissenschaftler des 20. Jahrhunderts gegenüber Rathenau im positiven Sinne zur Schweiz, zu deren Föderalismus und einer liberalen Staats-

auffassung, nach der die Staatsaufgaben auf Kernbereiche zu beschränken sind. Bei einer grossen Schuldenlast schliesst er im Übrigen auch den allgemeinen Staatsbankrott nicht als möglichen Ausweg aus. Das historisch interessante Dokument wird mit einer Schätzung von 25 000 bis 35 000 Franken ausgerufen.

Galerie Fischer Auktioneri, Haldenstrasse 19, Luzern; Ausstellung: 2. bis 10.6.2012, Auktion: 13. bis 15.6.2012.



Albert Einstein, Brief an Walther Rathenau, 8. März 1917, Schätzpreis 25 000 bis 35 000 Franken.



**Albert Anker, «Stilleben mit Kaffee»,**  
Schätzpreis: 1 bis 1,5 Mio. Fr., Zuschlags-  
preis: 2,315 Mio. Fr. (Fischer, Luzern)

## Fischer verkauft Anker

Rekordpreis für Stilleben

Mit anonym gebotenen 2,315 Mio. Fr. erzielte Albert Ankers «Stilleben mit Kaffee» (Öl auf Leinwand, signiert und datiert, 47,5×66,5 cm) aus dem Jahr 1882 in der Luzerner Fischer-Auktion am 13. Juni einen Auktionsrekordpreis für ein Stilleben dieses Schweizer Meisters. Der vor allem für seine noch wesentlich höher bezahlten Kinderbilder berühmte Berner Künstler erweist sich darin als Maler von durchaus altmeisterlicher Qualität.

Spitzenergebnisse dieser Versteigerungen des ältesten einheimischen Schweizer Auktionshauses sind 498 000 Fr. für Pablo Picassos Gouache «Corbeille et Fruits» (Gouache, Tuschfeder und Bleistift auf Papier, signiert und datiert, 22×32 cm) von 1920 sowie 288 000 Fr. für Augusto Giacomettis «Tabernakel» (Öl auf Leinwand, signiert und datiert, 68×40 cm) aus dem Jahr 1923. Ein «Comitee Table» (Teakholz, 242×118 cm) von Le Corbusier und seinem Cousin Pierre Jeanneret kostete 43 000 Fr., wogegen eine französische Louis-XV-Kommode aus dem späten 18. Jh. bereits für 24 000 Fr. zu haben war.

Ein Brief von Albert Einstein aus dem Jahr 1917 an den Industriellen, Schriftsteller und späteren deutschen Aussenminister Walther Rathenau erzielte unter Verfünffachung seiner Schätzung 174 000 Fr. Der damals 38-jährige Physiker schreibt darin auffallend liberal: «Mir scheint der Staat nur berechtigt als Träger gemeinnütziger Institutionen, wie Krankenhäuser, Universitäten, Polizei etc. (...)»

**CFC**



**Sotheby's, Zürich**

Tel. 044 226 22 00, [www.sothebys.com](http://www.sothebys.com)  
**Auktion:** 4. Juni, Schweizer Kunst  
 © **Albert Anker, «Mädchenbildnis»**, 1885, Öl auf Leinwand, signiert und datiert, 38x32 cm, Schätzpreis: 1,2 bis 1,8 Mio. Fr.

**Beuret & Bailly, Basel**

Tel. 061 312 32 00, [www.beuret-bailly.com](http://www.beuret-bailly.com)  
**Auktion:** 23. Juni, Gemälde, Skulpturen, Antiquitäten  
 © **Giovanni Giacometti, «Winterlandschaft bei Maloja mit Blick ins Fornotai»**, um 1925, Öl auf Leinwand, signiert, 38x46 cm, Schätzpreis: 400 000 bis 600 000 Fr.

**Fischer, Luzern**

Tel. 041 418 10 10, [www.fischerauktionen.ch](http://www.fischerauktionen.ch)  
**Auktion:** 13. bis 15. Juni, Gemälde, Antiquitäten, Afrika, Schmuck  
 © **Auguste Renois, «Femme à la Robe noire»**, vor 1918, Öl auf Leinwand, monogrammiert, 33,3x19,1 cm, Schätzpreis: 600 000 bis 800 000 Fr.



**Hôtel des Ventes, Genf**

Tel. 022 320 11 77, [www.hoteldesventes.ch](http://www.hoteldesventes.ch)  
**Auktion:** 11. bis 14. Juni, Gemälde, Antiquitäten, Schmuck  
 © **Audemars Piguet, Royal Oak**, automatische Armbanduhr in Edelstahl mit ewigem Kalender und Mondphasen, Durchmesser: 38 mm, Schätzpreis: 6000 bis 8000 Fr.

**Auktionshaus Zofingen, Zofingen**

Tel. 062 751 63 51, [www.auktionshaus-zofingen.ch](http://www.auktionshaus-zofingen.ch)  
**Auktion:** 7. bis 9. Juni, Kunst, Antiquitäten, Varia  
 © **Modellauto Wanderer W25 Cabriolet**, Dreissigerjahre, Federwerkmotor, Länge: 25 cm, Schätzpreis: 550 Fr.

**Koller, Zürich**

Tel. 044 445 63 63, [www.galeriekoller.ch](http://www.galeriekoller.ch)  
**Auktion:** 18. bis 23. Juni, Gemälde, Antiquitäten, Schmuck, afrikanische Kunst, Sammlung Georges Ségal  
 © **Songye-Maske**, Kongo, 20. Jh., männliche Maske des Bwadi-Ba-Kifwebe-Gehelmbundes, ex Sammlung Comte Baudouin de Grunne, Brüssel, Höhe: 54 cm, Schätzpreis: 10 000 bis 20 000 Fr.



**Schuler, Zürich**  
 Tel. 043 399 70 10, [www.schulerauktionen.ch](http://www.schulerauktionen.ch)  
**Auktion:** 11. bis 14. Juni, Gemälde, Antiquitäten, Jugendstilporzellan, Varia

**Wermuth, Zürich**  
 Tel. 044 262 07 08, [www.wermuth.ch](http://www.wermuth.ch)  
**Auktion:** 7. Juni, Wein

**Kornfeld, Bern**  
 Tel. 031 381 46 73, [www.kornfeld.ch](http://www.kornfeld.ch)  
**Auktion:** 14. und 15. Juni, Gemälde, Grafik, Sku

**Steinfels, Zürich**  
 Tel. 043 44 44 800, [www.steinfelsweine.ch](http://www.steinfelsweine.ch)  
**Auktion:** 23. Juni, Wein





Regional: Zentralschweiz:

Schnellsuche:

Suchen

**i** Sie befinden sich auf einer archivierten Webseite von Schweizer Radio DRS.  
Den aktuellen Webauftritt von Schweizer Radio und Fernsehen finden Sie auf [www.srf.ch](http://www.srf.ch)

Donnerstag, 14.6.2012

## Luzerner Galerie versteigert Einstein-Brief

Die Galerie Fischer in Luzern hat am Mittwoch einen Brief von Albert Einstein für 174'000 Franken versteigert. Einstein hat den Brief 1917 geschrieben und sich darin positiv über die Schweiz geäußert.



Der Auktionator Kuno Fischer bei der Versteigerung in Luzern. (srf)

Verschiedene Bieter - im Saal und am Telefon - wollten den Brief von Albert Einstein ersteigern. So wurde der Preis von 25'000 Euro auf 145'000 Euro getrieben.

Der Geschäftsführer der Galerie Fischer, Kuno Fischer, ist mit dem erzielten Betrag zufrieden: «Die Schätzung lag bei 25'000 Franken, etwas mehr als das haben wir schon erwartet, aber mit 174'000 Franken hätten wir nicht gerechnet.» (matn)

Beitrag weiterempfehlen [f](#) [t](#) [+](#) [e](#)

Beitrag

Hören (1:42)

Verantwortlich für diesen Beitrag:

Mirjam Mathis



# Der Auktionskuchen wächst

Bei den Schweizer Auktionen erwartet man Rekorde eher bei der zweiten Garde

VON SABINE ALTORFER

Die Spannung vor dem Start der Schweizer Auktionen im Juni ist riesig. Im Ohr hat man noch den Widerhall von Munchs «Schrei» aus New York und die Auktions-Rekorde. 1,3 Milliarden Dollar haben allein die beiden grossen Auktionshäuser umgesetzt.

In der Schweiz verteilt sich der Handel gleichmässiger auf mehr Häuser. Kornfeld in Bern, Koller in Zürich und Fischer in Luzern sind neben Sotheby's und Christie's die grossen Player. Auf Expansionskurs ist Germann – neu an Top-Lage in Zürich. Und in Basel sind Beurret & Bailly-Auktionen 2011 aufsehenerregend mit einem Rekord von Albert Anker gestartet. Noch ist der Katalog für die Auktion Ende Juni nicht veröffentlicht, doch Nicolas Beurret verrät: «Wir haben dieses Jahr 320 Lose, beim ersten Mal waren es 74 – und auch die Qualität ist höher.» Er glaubt, dass der wachsende Schweizer Markt ein Auktionshaus mehr bestens aufnehmen könne.

**DIE KONKURRENZ SIEHT** das ähnlich. Cyrill Koller von Koller-Auktionen in Zürich findet: «Erstens: Konkurrenz belebt, und zweitens ist sie gut für die Kunden, also für Käufer und Einlieferer. Drittens wird der Schweizer Auktionskuchen grösser, je mehr daran arbeiten, weil man mehr darüber hört und redet.»

So viel Anker wie 2012 war noch nie. Porträts und Szenen, Skizzen und Aquarelle für 5000, für 500 000 oder für 1,5 Millionen Franken: Anker ist bei fast allen Auktionshäusern omnipräsent. Koller erklärt dieses riesige Angebot mit dem Hype der letzten Jahre: «Die guten Preise haben Besitzer animiert. Wer einen Anker hat, der liefert jetzt.» Letztes Jahr wurde der Rekord für den populären Schweizer mehrfach gebrochen.

«Einen neuen Rekord erwarte ich bei Anker nicht», sagt Nicolas Beurret,



Es «ankert» überall: Porträt von Emilie Weiss (oben) bei Beurret & Bailly (500 000 bis 700 000 Franken). Koller bietet Robert Zünds «Blick auf das Stanserhorn und die Berner Alpen» an (150 000 bis 250 000 Franken).

«Dazu ist das Angebot vielleicht sogar zu gross.» Auch bei Ferdinand Hodler, dem zweiten Schweizer Top-Shot, habe er kein rekordverdächtiges Werk in einem Angebot gesehen. Rekorde werde es am ehesten bei den Künstlern geben, die auf die Big Five folgen. Er nennt François Boccion und Robert Zünd. «Vom Luzerner Zünd haben wir ein Landschaftspaar, eine Saat

## DIE 3 TEUERSTEN SCHWEIZER

**1** Alberto Giacometti: «L'homme qui marche». 104 Mio. Dollar. Sotheby's, London, 2010

**2** Ferdinand Hodler: «Der Genfersee von Saint-Prex aus». 10,9 Mio. Franken. Sotheby's, Zürich, 2007

**3** Albert Anker: «Die ältere Schwester». 7,3 Mio. Franken. Koller, Zürich, 2012.

und eine Ernte, die seit 150 Jahren nicht mehr auf dem Markt war, da haben wir Erwartungen.»

Nur wenige Auktionshäuser machen Spezialauktionen für Schweizer Kunst. Die meisten bieten nationale und internationale, moderne und alte Kunst an. «Das spricht ein breiteres Publikum an», sagt Beurret. Und dass die Auktionen in der Schweiz im Juni stattfinden, ist kein Zufall. Dann bringt die Art Basel ein internationales und kauffreudiges Publikum in die Schweiz. «Unsere Räume sind fünf Fussminuten von der Art entfernt», sagt Nicolas Beurret.

Sotheby's, Zürich: 4. Juni  
Auktionshaus Zofingen: 7.–9. Juni  
Germann Auktionshaus, Zürich: 11.–13. Juni  
Fischer-Auktionen, Luzern: 13.–15. Juni  
Kornfeld Bern: 14.–15. Juni  
Koller-Auktionen, Zürich: 18.–23. Juni  
Beurret & Bailly, Basel: 23. Juni

## LOGENPLATZ



Kitsch oder Kunst? Die Frage bleibt bei **Jeff Koons**. Und sie stellt sich nach den hintergründigen künstlerischen Erklärungen zur Ausstellungs-Eröffnung wieder stärker. Schuld daran sind die Mails der Fondation Beyeler mit Sonderangeboten wie der «Puppy Vase» oder der Jeff-Koons-Body-Lotion. Der amerikanische Pop-Star-Künstler hat jetzt sogar eine Sonder-Edition für das Basler Museum geschaffen. Weisse Blumentöpfe mit einer Zeichnung von «Split-Rocker», der mit Blümchen bepflanzten Aussenskulptur. Preis: 50 Franken.

Medienmitteilungen sind ja eigentlich da, um etwas mitzuteilen. Bei **Anna Rossinelli** ist das genau umgekehrt: Diese Woche teilte ihr Label Universal in einer langen Medienmitteilung mit, dass Anna Rossinelli in Sachen Eurovision Song Contest nichts mitzuteilen habe. Zur Erinnerung: Vor einem Jahr nahm die Basler Sängerin am europäischen Gesangswettbewerb teil. Anna enthalte sich «von jeglichen Äusserungen zu den einzelnen Kandidaten», heisst es.

Im Duell der Casting-Sieger hat das deutsche Format klar die Nase vorn: DSDS-Gewinner **Luca Hänni** liegt mit «My Name Is Luca» (Platz 1 bei iTunes) vor **Eliane** mit «Like The Water». Das «Grösste Schweizer Talent» liegt immerhin auf Platz 5. Viel besser als die Rockband **Sinplus**, die die Schweiz nächste Woche am Euro Song Contest vertreten soll. Die Tessiner, die zeitgleich mit Eliane und Luca ihr Album «Desinformation» veröffentlicht haben, sucht man in den Album-Charts vergeblich.

## 5-MAL 2 TICKETS FÜRS SONISPHERE FESTIVAL YVERDON

Nach Jonschwil und Basel findet das Sonisphere Festival erstmals in Yverdon-les-Bains statt. Am Mittwoch, 30. Mai 2012, spielen **Metallica** auf dem Gelände Parc Rives Du Lac am Ufer des wunderschönen Neuenburgersees ihr legendäres Black Album mit Hits wie «Enter Sandman» und «Nothing Else Matters». Die Freunde der harten Klänge werden weiter mit hochkarätigen Bands wie **Slayer**, **Motörhead**, **Mastodon**, **Gogjira** und **Eluveitie** verwöhnt. Das Festival beginnt um 15.45 Uhr. «Der Sonntag» verlost 5-mal 2 Tickets für das Festival. Interessiert? Dann mailen Sie uns Ihren Namen und Ihre Adresse bis zum 23. Mai 2012 an [wettbewerb@sonntagonline.ch](mailto:wettbewerb@sonntagonline.ch).

# Alain Clark lebt seinen Traum

Im exklusiven Showcase in Zürich präsentiert der holländische Sänger sein Album «Generation Love Revival»

VON STEFAN KÜNZLI

In Holland ist Alain Clark ein Superstar, in der Schweiz (und Italien) immerhin auf dem Weg dorthin. Doch der Rummel ist längst nicht so gross wie in seiner Heimat. Bis fünf Uhr in der Früh hat er dort die Plattentaufe seines neuen, dritten Albums «Generation Love Revival» gefeiert. Am Tag danach, im Projekt «Music Apartment» in Zürich, geht alles etwas gemächlicher, gemütlicher und intimer zu und her. Nur rund 40 auserlesene Personen sind zum exklusiven Showcase von Sound Development und Nation Music geladen worden.

«**ICH BIN ETWAS VERKATERT**», erklärt Alain Clark zu Beginn des Konzertes «Sound Development» in Zürich, «meine Stimme wird vielleicht etwas nach Barry White klingen... ich hoffe, ihr mögt es trotzdem». Die Bitte um Nachsicht war nicht nötig, denn nur von Gitarre und Klavier begleitet, kam Clarks markante Stimme, bei der meist Obertöne mit-



Intimes Konzert in Zürich: Alain Clark begleitet von Gitarre und Klavier. MU.AP.

schwingen und damit gleichzeitig geschmeidig und kratzig ist, wunderbar zur Geltung.

Auf dem neuen Album präsentiert sich Clark aber von einer anderen Seite. In Zusammenarbeit mit auserlesenen

Musikern, die auch mit Weltstars wie Adele oder D'Angelo gearbeitet haben, ist «Generation Love Revival» ein hochstehendes Groove-Album geworden: Weniger Pop und Balladen, mehr Funk, Prince, Raphael Saadiq und Nu Soul. Da-

bei sind es nicht einzelne Songs, die herausragen. «Generation Love Revival» besticht in seiner Gesamtheit, als Werk aus einem Guss. «Ich glaube an die Kraft eines gesamten Albums», sagt Clark.

**DER 33-JÄHRIGE CLARK** lässt sich in seiner Karriere-Planung nicht drängen. Er braucht den Freiraum zur kreativen Entfaltung. Diese Freiheit ist in seinem neuen Album spürbar. «Erstmals seit langem konnte ich Musik machen, ohne an potenzielle Hits und Radio-Airplay zu denken», sagt Clark. Um Qualität geht es ihm auch bei seinem Projekt, das er mit dem 21st Century Symphony Orchestra einstudiert.

Clark ist müde, aber zufrieden: «Ich liebe momentan meinen Traum», erzählt Clark, «ich reise in der Welt umher, lerne interessante Menschen kennen und mache Musik. Was brauche ich mehr?»

Alain Clark: Generation Love Revival, Nation Music. Live: 19. 9. im KKL Luzern mit dem 21st Century Symphony Orchestra.

INSERAT



## Hochzeitsreisen vom Spezialisten.

Die Inseln der Bahamas liegen hingetupft wie Sommersprossen unter kobaltblauem Himmel in einem Meer, das in allen Schattierungen von Türkis über Smaragdgrün bis hin zu tiefem Blau leuchtet. Nur 16 der 700 Inseln des Archipels sind erschlossen, spannendes Inselhüpfen erwartet Sie. Entdecken Sie die Bahamas!

**knechtreisen**  
www.knecht-reisen.ch

Den Spezialisten für Hochzeitsreisen weltweit finden Sie 27x in der Schweiz, 1x auch in Ihrer Nähe.



GROSSER WETTBEWERB MIT «DER SONNTAG» Flitterwochen auf den Bahamas zu gewinnen! Jetzt bewerben – alle Informationen auf [www.sonntagonline.ch](http://www.sonntagonline.ch)



# Einsteins Philosophie

Auktion der Galerie Fischer in Luzern

Seltene Preziosen der Klassischen Moderne kommen in der Auktion der Galerie Fischer vom 13. bis 15. Juni in Luzern zur Versteigerung. Darunter befinden sich Camille Pissarros „Baigneuses assises au bord d'une rivière“ (800 000 Euro) und Pierre-Auguste Renoirs „La femme à la robe noire“ (450 000 Euro). Weitere Spitzenwerke zum Beispiel von Gino Severini und Pablo Picasso runden das Repertoire in dieser Kategorie ab. Im Bereich der Schweizer Kunst genießt das „Stillleben mit Kaffee“ von Albert Anker, das mit einer Schätzung von 1,5 Millionen Euro angeboten wird, eine Ausnahmestellung. Nach Kunsthistorikern und Kennern des Œuvres von Albert Anker zeugen dessen Stillleben von der hohen Virtuosität des Künstlers. Weitere hochkrätige Werke in der Auktion stammen von Augusto und Alberto Giacometti, Gottardo Segantini, Ernest Biéler sowie Alexandre Calame.

Im Rahmen der Luzerner Auktion kommen Exponate aus den Kategorien Moderne & zeitgenössische Kunst, Gemälde alter Meister & Gemälde 19. Jahrhundert, Schweizer Kunst, Arbeiten auf Papier, Einrichtungsgegenstände & Kunstgewerbe sowie Schmuck, Armband- und Taschenuhren zum Aufruf. Die Vorbesichtigung ist vom 2. bis 10. Juni, jeweils von 10 bis 18 Uhr möglich. Unter den Papierarbeiten ragt neben Pablo Picassos „Corbeille et fruits“ (440 000 Euro) ein Brief vom 8. März 1917 heraus, den Albert Einstein an Walther Rathenau geschrieben hatte. Darin äussert sich der bedeutendste Wissen-

schaftler des 20. Jahrhunderts im positiven Sinne zur Schweiz, deren Föderalismus und zu einer liberalen Staatsauffassung, nach der die Staatsaufgaben auf Kernbereiche zu beschränken sind. Bei einer großen Schuldenlast



Pierre-Auguste Renoir,  
„La femme à la robe noire“,  
Öl auf Leinwand

schließt er im Übrigen auch den Staatsbankrott als Ausweg nicht aus. Der Brief von Albert Einstein wird mit einer Schätzung von 35 000 Euro ausgerufen. Er stammt aus einer Schweizer Privatsammlung und wurde von der Nichte von Walther Rathenau an den Vater der heutigen Besitzerin geschenkt. |zk|

## Kunst- & Antiquitätenauktion

➤ 13.6. bis 15.6.  
Galerie Fischer Auktionen  
Haldenstrasse 19  
CH-6006 Luzern  
[www.fischerauktionen.ch](http://www.fischerauktionen.ch)

## Recalling Warriors of Old

By MARGARET STUDER



Swiss and German auctions of antique arms and armor will recall Roman legions, medieval knights, Ottoman nobles and samurai warriors of old Japan.

Swiss auctioneer Fischer in Lucerne will hold a two-day sale next Thursday and Friday with more than 1,000 objects, including beautifully crafted swords, daggers, guns, body armor, shields and helmets. In addition, around 1,000 lots are up for sale in a silent auction where written bids must be in by Monday.



Courtesy of Fischer, Lucerne

Clockwise from left, a decorative 16th-century German halberd; a first-century bronze facial mask of a Roman helmet; Japanese samurai armor from the 16th-17th century.

"This is a niche market with a very international buying public," says managing director Kuno Fischer. The sector, he explains, is driven by collectors' interest in history, ornamental objects and the development of weapons.

On the front cover of the Fischer catalog is a striking bronze facial mask of a Roman helmet from the first century that could be a modern sculpture. The finely chiseled features create a scary feel. The mask is estimated at 30,000 Swiss francs to 40,000 francs (€24,980-€33,306). On the back cover, a high-ranking Japanese samurai looks splendid sitting on a trunk in full battle dress. The elaborate 16th-17th century armor is expected to fetch 29,500 francs to 34,000 francs.

A rare golden Ottoman helmet, with a peaked top, from around 1600 is expected to fetch 50,000 francs to 80,000 francs. The decorative helmet features Arab script and engraved flora.

"There is a lot of interest from the Middle East, particularly in Arab objects," Mr. Fischer says.

The halberd (an ax blade mounted on a long shaft with a useful hook for grabbing enemies) is well-represented in the sale. In the Middle Ages, Swiss farmers fighting the imperial Hapsburgs were particularly fond of the weapon, using it to toss noble knights off their horses. Today, Papal Swiss Guards still carry halberds on ceremonial occasions. A decorative German halberd from around 1580 is estimated at 20,000 francs to 25,000 francs.

The 17th century is particularly popular with collectors, notes Mr. Fischer. Among his offerings are a rare German wheel-lock hunting rifle from 1610-30, superbly decorated with scrolls and a bust of a hunter (40,000 francs to 50,000 francs); and a dashing German rapier from 1610 ornamented with the legend of Hercules killing Hydra, the monster many-headed snake (15,000 francs to 18,000 francs).

The Fischer sale will be followed on Oct. 14-23 by an auction at Germany's Hermann Historica in Munich featuring arms and armor, hunting collectibles, orders and decorations, as well as other object of historic military interest.

Among the rare works will be a Bronze Age helmet from Central Europe created 1,000 years before the birth of Christ, with an auction starting price of €12,500. The auction house describes as "sensationally rare" a pair of German Gothic gauntlets, metal gloves used to protect knights, from 1470-80 A.D. with a starting price of €10,000. Two 17th-century Middle Eastern wrought-iron chamfron, which protected battle horses' faces, will begin bidding at €9,000 and €12,000, respectively.

Robert Weis, head of Hermann Historica's antique arms and armor department, says that newcomers are building up collections. And, he adds, established and new European, American and Middle East aficionados are joined increasingly by Chinese collectors: "Luckily, we have a next generation of collectors coming up."

Write to Margaret Studer at [wsje.weekend@wsj.com](mailto:wsje.weekend@wsj.com)



# Recalling Warriors of Old

## [ Collecting

By MARGARET STUDER



Swiss and German auctions of antique arms and armor will recall Roman legions, medieval knights, Ottoman nobles and samurai warriors of old Japan.

Swiss auctioneer Fischer in Lucerne will hold a two-day sale next Thursday and Friday with more than 1,000 objects, including beautifully crafted swords, daggers, guns, body armor, shields and helmets. In addition, around 1,000 lots are up for sale in a silent auction where written bids must be in by Monday.

"This is a niche market with a very international buying public," says managing director Kuno Fischer. The sector, he explains, is driven by collectors' interest in history, ornamental objects and the development of weapons.

On the front cover of the Fischer catalog is a striking bronze facial mask of a Roman helmet from the first century that could be a modern sculpture. The finely chiseled features create a scary feel. The mask is estimated at 30,000 Swiss francs to 40,000 francs (€24,980-€33,306). On the back cover, a high-ranking Japanese samurai looks splendid sitting on a trunk in full battle dress. The elaborate 16th-17th century armor is expected to fetch 29,500 francs to 34,000 francs.

A rare golden Ottoman helmet, with a peaked top, from around 1600 is expected to fetch 50,000 francs to 80,000 francs. The decorative helmet features Arab script and engraved flora.

"There is a lot of interest from the Middle East, particularly in Arab objects," Mr. Fischer says.

The halberd (an ax blade mounted on a long shaft with a useful hook for grabbing enemies)

is well-represented in the sale. In the Middle Ages, Swiss farmers fighting the imperial Hapsburgs were particularly fond of the weapon, using it to toss noble knights off their horses. Today, Papal Swiss Guards still carry halberds on ceremonial occasions. A decorative German halberd from around 1580 is estimated at 20,000 francs to 25,000 francs.

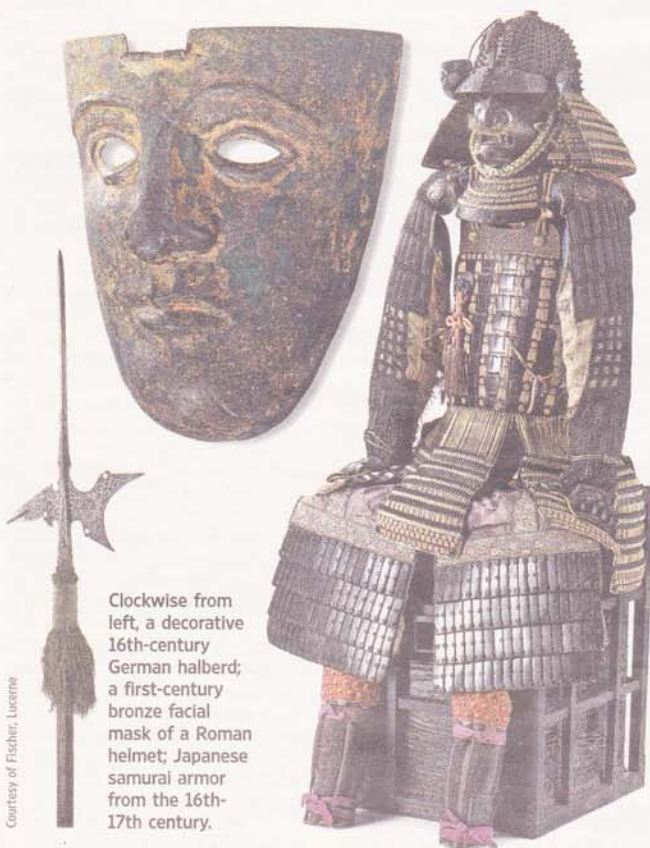
The 17th century is particularly popular with collectors, notes Mr. Fischer. Among his offerings are a rare German wheel-lock hunting rifle from 1610-30, superbly decorated with scrolls and a bust of a hunter (40,000 francs to 50,000 francs); and a dashing German rapier from 1610 ornamented with the legend of Hercules killing Hydra, the monster many-headed snake (15,000 francs to 18,000 francs).

The Fischer sale will be followed on Oct. 14-23 by an auction at Germany's Hermann Historica in Munich featuring arms and armor, hunting collectibles, orders and decorations, as well as other object of historic military interest.

Among the rare works will be a Bronze Age helmet from Central Europe created 1,000 years before the birth of Christ, with an auction starting price of €12,500. The auction house describes as "sensationally rare" a pair of German Gothic gauntlets, metal gloves used to protect knights, from 1470-80 A.D. with a starting price of €10,000. Two 17th-century Middle Eastern wrought-iron chamfron, which protected battle horses' faces, will begin bidding at €9,000 and €12,000, respectively.

Robert Weis, head of Hermann Historica's antique arms and armor department, says that newcomers are building up collections. And, he adds, established and new European, American and Middle East aficionados are joined increasingly by Chinese collectors: "Luckily, we have a next generation of collectors coming up."

The Wall Street Journal, 7 - 9, September 2012, S. 14



Clockwise from left, a decorative 16th-century German halberd; a first-century bronze facial mask of a Roman helmet; Japanese samurai armor from the 16th-17th century.

Courtesy of Fischer, Lucerne



● **Auktion**



**Auktion** ●



Eine dem berühmten Büchsenmacher Daniel Sadeler zugeschriebene Prunk-Radschlosspistole aus dem frühen 17. Jahrhundert erhielt bei CHF 35 000.- den Zuschlag.

# Antike Waffen und Militaria unter dem Hammer

An der Herbstauktion der Galerie Fischer in Luzern vom 13./14. September 2012 wurde wie gewohnt ein herausragendes Angebot an ausgewählten Objekten präsentiert. SWM-Autor Bertram Kropač hat die Auktion aufmerksam verfolgt.



Für diesen schönen Perkussionspistolenkasten von Ducasse aus Bordeaux in einer eleganten Eichenholzkassette wurden CHF 8 200.- geboten. Das Peshkabz-Messer aus Afghanistan (ganz oben, abgebildet von beiden Seiten) fand ein Interessent, welcher CHF 30 000.- bot. Das Messer wurde in das 11. bis 12. Jahrhundert datiert.

• Text: Ing. Bertram Kropač  
Fotos: Galerie Fischer Auktionen AG

Im ältesten Auktionshaus der Schweiz ging es Mitte September munter zu und her. Im etwa 1000 Seiten starken Katalog fand fast jeder, was er brauchte oder suchte. Das Angebot war breit gestreut, ausser Waffen gab es noch Bücher, Militaria und Rüstungen.

Der grosse Auktionssaal war stets gut besucht und das Ambiente strahlte eine zurückhaltende Vornehmheit aus. Die ganze Veranstaltung wurde von einer Reihe von Angestellten des Hauses begleitet, die sich bereitwillig den zahlreichen Fragen der Interessenten stellten. Die Auktion selbst wurde vom Inhaber Dr. Kuno Fischer durchgeführt, dem es sichtlich Freude bereitetete, die einzelnen Bieter in ihrer Landessprache anzusprechen. Angenehm war die Ruhe und Gelassenheit der Durchführung, so konnten auch



Eine deutsche Armbrust aus dem 14. bis 15. Jahrhundert mit Fruchtbaumholz und Schaftbrand fand für CHF 27 000.- einen Liebhaber.

Bieter mit weniger Auktionserfahrung das eine oder andere Sammlerstück erwerben.

Zwei übliche Vorurteile können Sie vergessen. Erstens, dass man sich kaum bewegen darf, weil man sonst schon etwas ersteigert hat, was man gar nicht wollte. Wenn Sie allerdings den Auktionator ansahen und die Hand oder Bieterkarte



Diese frühe US-Volcanic Pistole (1854) im Cal. .41 mit einer Eigentumssignierung \*C.F. Nagel\* wechselte für CHF 8 200.- den Besitzer.

hoben, dann war es natürlich soweit. Zweitens, dass auf einer Auktion nur teure, für den einfachen Mann nicht erschwingliche Stücke zu Höchstpreisen umgesetzt werden. Es gab auch viele Sammlerstücke zu niedrigen



Links ein osmanischer Shishak, datiert um 1600, war Star der Auktion mit CHF 150 000.-. Die englische Hinterlader-Perkussionspistole (oben) von Blair kam auf CHF 1300.-. Alle Preise ohne Aufgeld.

Preisen. Der Vorteil für den Sammler ist, dass alle Einlieferungsstücke vor der Versteigerung genau bestimmt und auf ihren Zustand hin untersucht wurden, dies macht bei Fischer seit vielen Jahren ein erfahrener Fachmann, Dr. Rudolf Beglinger.

Besonders hohe Preise wurden diesmal für asiatische Waffen und Ausrüstungen erzielt. Ein osmanischer Helm und ein afghanisches Messer gehörten zu den hochdotierten Gegenständen der Auktion. Europäische Feuerwaffen wurden wohl wegen der ständigen Herumexperimentiererei am Waffengesetz eher zurückhaltend bewertet und gekauft.

Kataloge und die Ergebnisliste können von [www.fischerauktionen.ch](http://www.fischerauktionen.ch) heruntergeladen werden.

SWM



1500 eine 79 cm hohe Holzskulptur von ihr hergestellt, die nun 24.000 bis 34.000 Franken kosten soll. Günstiger taxiert sind die florentiner Bronzeplakette mit Kentauren (600-800 Franken) sowie klösterliche Wachsarbeiten aus dem frühen 19. Jahrhundert (800-1.200 Franken). 4.000 bis 6.000 Franken sind für einen großen silbernen Münzbecher aus Riga angesetzt. Eine große Sammlung Lithophanien verschiedener Manufakturen, als Fensterschmuck, Lampenschirme und Stövchen verarbeitet, gibt es beim Porzellan (1.000-1.500 Franken). Hinter den Nippsachen und Accessoires de mode verbergen sich u. a. eine italienische Mosaikdose aus dem 19. Jahrhundert (6.000-8.000 Franken), eine Deckelterrine von Christian Dior (200-220 Franken) und das große Hermès-Service Toucans aus Limogesporzellan (3.000-4.000 Franken).

TELEFON | +41(0)43/3997010  
INTERNET | www.schuler-auktionen.ch

## Zugespitzt

Galerie Fischer, Luzern



Sturmhaube, Shishak, osmanisch, um 1600, Tombak vergoldet, H 30 cm (50.000-80.000 Franken). Galerie Fischer, Luzern, 13./14.09.2012

Formschön und glänzend ist der osmanische Helm aus der Zeit um 1600, den die Galerie Fischer am 13. und 14. September versteigert. Er gehört zu den vielen militärischen Stücken, welche die Auktion *Antike Waffen und Militaria* zu bieten hat. Diese vergoldete zugespitzte Sturmhaube ist auf der rechten Seite mit der Marke des Arsenal in der Hagia Eirene in Konstantinopel versehen. Einige dieser Helme waren vor über zehn Jahren in Istanbul ausgestellt, weitere dieser Art sind in Vianello und in der Leibrüstkammer in Wien zu finden. Die Haube soll 50.000 bis 80.000 Franken (41.650-66.650 Euro) kosten. Büchsen-sammler sollten die süddeutsche Radschlossbüchse (um 1610) unter die Lupe nehmen (40.000-50.000 Franken). Die mittelalterliche Deckung gegenüber Pfeilen war ein großer Schild aus Leder, eine sogenannte Pavese. Fischer hat die Pavese der Stadt Winterthur aus dem 15. Jahrhundert für 25.000 bis 30.000 Franken im Angebot. Auf grünem Grund aufgemalt sind zwei weiß-rote Wappen: Schrägbalken begleitet von zwei schreitenden Löwen (ursprünglich das Wappen der Grafen von Kiburg, das dann von Winterthur übernommen wurde) und ein gemeines Kreuz (eventuell das des Georgenbundes).

TELEFON | +41(0)41/4181010  
INTERNET | www.fischerauktionen.ch

## Freigeist

Sotheby's, Paris



Simon Hantaï, *Etude, Huile sur toile*, 275 x 238 cm, 1969 (Taxe 250.000-350.000 Euro). Sotheby's, Paris, 24.09.2012

Contemporary Art

Demjenigen, der ein Faible für zeitgenössische Kunst hat, dürfte der Name Marcel Brient bereits untergekommen sein. Der intuitiv und frei denkende Franzose ist einer der größten Sammler zeitgenössischer Kunst. Immer wieder werden vereinzelt Werke aus seiner Sammlung in den Contemporary-Auktionen angeboten. Sotheby's wird am 24. September in

Paris einen Teil seiner Sammlung zeitgenössischer Kunst zur Auktion anbieten, die aus rund 100 Losen besteht und die Sammlerkarriere Marcel Brients widerspiegelt. Die Werke präsentieren einen mannigfaltigen Überblick über die Kunst in Frankreich seit den 1960er-Jahren und zeigen die außerordentliche Vielfalt der Künstler. In über vier Jahrzehnten stellte Marcel Brient eine der größten Sammlungen zeitgenössischer Kunst in Frankreich zusammen, was er mehr als ein persönliches Abenteuer denn als ein kommerzielles Unternehmen empfand. Er bevorzugt „zufällig entdeckte Werke“ und ist überzeugt, dass jede Arbeit auf außerordentliche Weise mit der Geschichte verbunden sei. Eine Reihe von Begegnungen haben sein Augenmerk im Laufe der Jahre immer wieder auf besondere Werke gelenkt; eine der bedeutendsten Begegnungen dieser Art war dabei sicherlich das Zusammentreffen mit Louis Clayeux, dem Direktor der Galerie Maeght in Paris von 1948-65. Dieser nahm ihn mit zu einem Besuch in Alberto Giacomettis Atelier. Andere Galeristen waren ebenso einflussreich, wie Karl Flinker, der ihm eine Gouache von Jean Helion verkaufte, und Jean Fournier, der ihm ein Pastell von Joan Mitchell vermittelte. Nicht zu vergessen ist auch die enge Verbindung von Brient mit der Galerie Durand-Dessert, der Galerie de France sowie den Kunsthändlern Claude Bernard und Yvon Lambert. Ebenso wie Brient regelmäßig Werke von Künstlern in Frankreich erwarb, war er auch einer der Ersten, der Arbeiten von Jeff Koons, John Currin, Takashi Murakami und Felix Gonzales-Torres kaufte, sowie Georg Baselitz, Sigmar Polke und Kara Walker. Die Sammlung vermittelt zudem einen eingehenden Einblick in verschiedene Kapitel der jüngeren Kunstgeschichte in Frankreich, so mit Werken von Künstlern wie Michel Parmentier und Simon Hantaï und angefangen mit Brients erstem Erwerb: *La Relève* (1947), eine Gouache von Jean Helion.

TELEFON | +33(0)1/53055305  
INTERNET | www.sothebys.com

## Auktion antiker Waffen und Militaria bei Fischer Auktionen

📣 Zur diesjährigen Auktion antiker Waffen und Militaria am 13. und 14. September 2012 hält das Schweizer Auktionshaus Galerie Fischer in Luzern wieder ein umfangreiches Angebot an ausgewählten Objekten in den verschiedenen Kategorien bereit. Besonders hervorzuheben sind eine süddeutsche Radschlossbüchse um 1610, eine Pavese der Stadt Winterthur aus dem 15. Jahrhundert und eine osma-

nische Sturmhaube um 1600. Der gesamte Katalog steht voraussichtlich ab Mitte August sowohl online als auch in gedruckter Version zur Verfügung. Vorab werden die Highlights im Internet präsentiert: [www.fischerauktionen.ch/auktion/preview.asp](http://www.fischerauktionen.ch/auktion/preview.asp). Wer die angebotenen Stücke lieber selbst in Augenschein nehmen möchte, hat dafür vom 3. bis 10. September vor Ort Gelegenheit.

S. 6  
DWJ, September 2012,



KUNST- UND ANTIQUITÄTENAUKTION  
ANTIKE WAFFEN UND MILITARIA

13. bis 14. September 2012



FISCHER

11

**D**ue settimane dopo l'altra tradizionale asta annuale di armi antiche e moderne della Galerie Fischer Auktionen di Lucerna ([www.fischer-auktionen.ch](http://www.fischer-auktionen.ch)) tenutasi il 13 e 14 settembre.

Asta molto interessante poiché presentava anche armi da collezione europee e non solo ex ordinanze svizzere.

Armi di grande qualità e rarità fra le quali ci piace segnalare:

**Lotto 286 Foto 12, 13, 14 / Lotto 285 Foto 15**

Un prestigioso fucile a ruota prodotto nella Germania del Sud (Norimberga) fra il 1610 ed il 1630 destinato alla caccia con canna in calibro 13,7mm e batteria finemente incise e riporti in osso sulla cas-

15



sa in legno di lunghezza insolita, 87 cm. Valutata fra i 40 ed i 50.000 Frs. è rimasto invenduto come

12



13



14



15



16



Diana Armi | 21

COLLEZIONISMO

16

17



19



18



20



21



pure l'altro fucile a ruota fabbricato a Monaco nel 1620 pure quotato attorno ai 40/60.000 Frs. evidentemente anche fra gli Gnomi di Zurigo c'è penuria di argenti!  
**Lotto 334 Foto 16**  
Rimasta invenduta anche questa splendida coppia

di rivoltine a pietra focaia a sette canne Firmate Jakson Pall Mall London databili inizio 1800. Valutazione 8/11.000 Frs.  
**Lotti 372, 373 Foto 17**  
Entrambe vendute le due Volcanic Repeating Arms Co New Haven Conn del

1854 in asta rispettivamente a 8200 Frs. (quella nella foto) ed a 7.000.  
**Lotto 406 Foto 18**  
Pistola Lancaster Inghilterra 1881 Cal.455 firmata Charles Lancaster Patent 151 New Bond St. London. E' stata venduta a 5.000 Frs.

**Lotto 392 Foto 19**  
Revolver Devisme databile 1865 Calibro 9mm. Venduto a soli 1.100 Frs.  
**Lotto 418 Foto 20**  
Pistola Simplex Sistema Bergmann databile 1901 calibro 7,65mm Venduta a 2.200 Frs.  
**Lotto 395 Foto 21**

22 | Diana Armi

COLLEZIONISMO

22



23



24



Revolver Galad & Sommerville 1868 calibro .380 venduto a 1.400 Frs.  
**Lotto 420 Foto 22, 23**  
Invenduta, forse a causa dell'elevato prezzo di partenza questa bella ed interessante pistola Adler,

Germania 1903, calibro 7,25 (Patent Haeussler Adlerwaffenwerke Engelbrecht & Wolff  
**Lotto 785 Foto 24**  
A soli 880 Frs è stata battuta questa bella e completa cassetta con revolver Syst.Gasser

Mod. 1870/74 calibro 11mm, con i suoi accessori  
**Lotti 404 e 403 Foto 25 e 26**  
Delle due Mauser zig zag in asta è stata venduta quella brunita e con il calcio inciso au un incre-

dibilmente prezzo basso per una pistola del genere, 1.200 mentre quella in bianco, valutata 4.000 Frs. è rimasta invenduta,  
**Lotti 413 e 414 Foto 27, 28**  
Due anche le Bergmann in asta una Modello 1894

25



Diana Armi | 23

28



27



29



30



venduta a soli 2.000 Frs. mentre la 1895, valutata 4.000 Frs. è rimasta invenduta.  
Infine le "padrone di casa":  
**Lotto 932 Foto 29**  
**Lotto 425 Foto 30**  
La prima, è una Parabellum 00 con matricola a tre cifre (536) è stata battuta a 5.600 Frs. mentre la

seconda una Sig 210/1 in calibro 7,65 Parabellum con canna di ricambio in 9 Parabellum con lo stesso numero di matricola e conversione in 22 Long Rifle, il tutto contenuto in una elegante cassetta è stata venduta al prezzo di 2.200 Frs, una cifra irrisoria per un pezzo del genere.

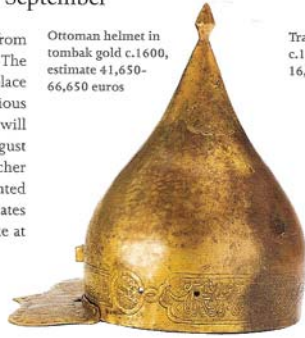
24 | Diana Armi

## GALERIE FISCHER Lucerne 13-14 September

Galerie Fischer's antique weapons and militaria auction on the 13-14 September 2012, is set to offer an outstanding selection of objects in a range of categories. Galerie Fischer is the oldest Swiss Art Auction house and one of the leading houses in Europe for arms and militaria sales. The next sale will include armour, weapons, uniform, charts, books and more. Early highlights include an Ottoman helmet from 1600 in tombak gold inscribed with the mark of the Hagia Eirene Arsenal, Constantinople, estimated to fetch 41,650 - 66,650 euros. A German hunting rifle from 1610-1630 will enter the sale to an estimate of 33,350 - 41,650 euros. In edged weapons, the 'Trabantenhalbarte' from Saxony c.1580 is estimated at 16,650 - 20,850 euros. All estimated prices are

approximate conversions from the Swiss franc values. The auction preview will take place on 3-20 September at various times. The entire catalogue will be available from mid-August both online (from the Fischer website) and as a printed version. Highlights and updates can be found on the website at [www.fischerauktionen.ch](http://www.fischerauktionen.ch)

Ottoman helmet in tombak gold c.1600, estimate 41,650-66,650 euros



Trabantenhalbarte c.1580, estimate 16,650 - 20,850 euros



South German hunting rifle c.1610, estimate 33,350-41650 euros





## ALTE KUNST UND WAFFEN IN DER SCHWEIZ

Schuler

Zürich, 10. bis 13. September

Fischer

Luzern, 13.–14. September

Koller

Zürich, 17.–22. September

Gloggner

Luzern, 22. September

Christie's

Zürich, 24. September

Diesen Herbst ist das vom 10. bis 13. September ausverkaufte Auktionsangebot von Philippe Schuler in Zürich von besonderem Interesse für Sammler und Händler aus Deutschland, und zwar nicht nur wegen des künstlich hochgehaltenen Euro-Wech-



selkurses. So soll etwa laut Katalogschätzung ein historisch interessanter silbervergoldeter Münzenbecher des Rigaer Meisters Friedrich Bernhard Albers aus der Zeit

um 1764 bis 1768 bereits für 3333 bis 5000 Euro zu haben sein. Ähnlich verlockend, nämlich mit 4200 bis 5800 Euro, ist eine kleine, persönlich gewidmete Komposition des frühen Deutschen abstrakten Otto Freundlich aus dem Jahre 1937 angesetzt. Daneben warten mehrere Arbeiten von Victor Vasarely, wie **MENERBES-EGY**, (li. u., um 1989), Taxe 13 300–21 600 Euro, auf Käufer. Dass Schuler auch immer wieder für kulturgeschichtliche Kuriositäten gut ist, zeigt eine Schweizer Sammlung mit Lithophanien, jenen nur im Durchlicht richtig sichtbaren, nicht selten erotischen Reliefbildern in unglasiertem Porzellan aus der Frühzeit der elektrischen Heimbeleuchtung.

Als Termin von Weltrang für Waffen- und Militaria-spezialisten folgt am 13. und 14. September die traditionelle Sammlerwaffenauktion der Luzerner Galerie Fischer, die zeitgeistgerecht von einer vergoldeten osmanischen Sturmhaube aus der Zeit um 1600 im Schätzwert von 41 650 bis 66 650 Euro angeführt wird. Von musealem deutschem Interesse sind hier dagegen eine elegant verbeinte, um 1610 bis

1630 als Jagdwaffe gefertigte süddeutsche Radschlossbüchse mit einer Taxe von 33 350 bis 41 650 Euro sowie eine sächsische **TRABANTENHALBARTE** (li. u.) aus der Zeit um 1580, die zwischen 16 650 bis 20 850 Euro kosten soll.

Den wichtigsten und umfangreichsten frühherbstlichen Schweizer Markttest bilden vom 17. bis 22. September die gemischten Kunst- und Antiquitätenauktionen von Koller Auktionen. In deren Möbelangebot finden sich etwa so museumswürdige Raritäten wie eine von I. G. Barthel aus Neuwied signierte und damit aus dem Umfeld Abraham Roentgens stammende Schreibkommode „à fleurs“ aus der Zeit um 1765 – Schätzwert 233 333 bis 316 667 Euro. Und die bei Koller stets besonders starke russische Kunst ist unter anderem durch eine bedeutende **LANDSCHAFT** (oben)

von Ivan Aivazovsky aus dem Jahr 1856 vertreten, für die sogar 375 000 bis 583 333 Euro erwartet werden. International überstrahlt werden all diese Höhepunkte aber von dem erst kürzlich wieder entdeckten Gemälde „Lot und seine Töchter“ von Francisco de Goya aus der Zeit um 1770, das mit 500 000 bis 666 667 Euro natürlich sensations-

trächtig tief taxiert erscheint. Kaum solche Sensationen, dafür aber ein auch preislich attraktives Gemäldeangebot für Kenner bringt dann am 22. September der Luzerner Auktionator Paul C. Gloggner zum Ausruf.

Nicht nur ein spezialisiertes Schweizer Sammlerpublikum anlocken dürfte schließlich am 24. September die Zürcher Christie's Versteigerung „Schweizer Kunst“. Findet sich in deren Angebot doch ein Teil des Nachlasses des im März 104-jährig verstorbenen Zürcher Architekten Bruno Giacometti, des jüngeren Bruders von Alberto und Diego Giacometti. Die Auswahl der Andenken reicht von einem mit Tourismus-etiketten beklebten kleinen Reisekoffer im Schätzwert von 3333 bis 4167 Euro bis zu mehreren Bronze- und Glasmöbeln seines Bruders Diego zu marktüblichen Schätzwerten. *Christian von Faber-Castell*





## Enchères

# Le châle de l'impératrice Sissi changera d'épaules

La galerie Latham à Genève l'expose pendant deux jours la semaine prochaine avant sa vente à Lucerne

Michel Bonel

Un des châles que portait l'impératrice Elisabeth d'Autriche-Hongrie (1837-1898), plus connue sous le nom de Sissi, sera mis en vente le 23 novembre chez Fischer. Basée à Lucerne, cette maison se présente comme la plus ancienne maison de ventes en Suisse, puisqu'elle a été fondée en 1907. Mais avant, on pourra l'admirer à Genève, à la galerie Latham, où il sera exposé aux côtés d'autres objets phare de ces ventes qui dureront trois jours dès le 21 novembre.

En soie, ce châle, qui est orné d'un décor floral, a été confectionné dans les années 1860, soit quelque six années après le mariage de Sissi avec l'empereur pagné d'un carton comportant l'inscription «De la part du majordome du palais pour notre impératrice et reine». Ce châle a été authentifié en date du 4 septembre 2006 par un certificat du Dr Georg Ludwigstorff, expert de la famille impériale. Son estimation est de 10 000 à 15 000 francs.

### Décédée à Genève

On voit toujours en Sissi une reine d'une beauté légendaire. Passionnée par les chevaux, elle a aussi mené une vie d'errance en Europe. On reconnaît aussi en elle une pionnière de l'émancipation féminine et même un esprit politique perspicace.

L'impératrice a séjourné souvent en Suisse, incognito le plus souvent. C'est ainsi qu'en 1897 elle passa une semaine entière avec sa suite à Genève. Une année plus tard, le 9 septembre, elle passa une journée sur les bords du Léman, au Beau-Rivage, voulant retourner dès le lendemain au Grand Hôtel de Caux, sur la Riviera vaudoise où elle avait fixé ses quartiers. Se refusant à prendre le train, préférant le bateau, elle attendit avec sa dame de com-



L'impératrice Elisabeth d'Autriche-Hongrie, portraitée par Winterhalter, était surnommée Sissi. DR



pagnie le départ prévu en début d'après-midi. C'est alors qu'elle se fit poignarder sur le quai par un anarchiste italien, décédant quelques heures plus tard dans les bras de Fanny Mayer, épouse du propriétaire du Beau-Rivage qui avait été ouvert en 1868 et où un petit musée lui a longtemps été consacré. Devant la rotonde du quai du Mont-Blanc, une statue

filiforme du sculpteur britannique Philipp Jackson érigée lors du 100<sup>e</sup> anniversaire de sa disparition en 1998 perpétue son souvenir.

### Les diplômes d'Einstein

Rappelons que Fischer a attiré à plusieurs reprises l'attention du public grâce à un autre grand nom dans un tout autre domaine.

Celui d'Albert Einstein, physicien allemand auteur de la théorie de la relativité. Son doctorat de l'Université de Zurich, de 1906, s'est vendu pour 300 000 francs, celui de l'Université de Genève, trois ans plus tard, pour 102 000 francs, et une de ses lettres manuscrites, adressée à Walther Rathenau, le 8 mars 1917, pour 174 000 francs.

### Exposition du châle de Sissi

et d'une sélection d'objets, mercredi 7 et jeudi 8 novembre de 9 h à 19 h à la galerie Lionel Latham, 22, rue de la Corratierie, 1204 Genève, tél. + 41 22 310 10 77.

Vente de la galerie Fischer Auktionen, du 21 au 23 novembre, 19, Haldenstrasse, 6006 Lucerne, tél. + 41 41 418 10 10.

[www.fischerauktionen.ch](http://www.fischerauktionen.ch)



#### Auktionsnachberichte

##### Schwergewicht Zeitmesser

Mal sind es feinste Gläser, mal reich verzierte Golddosen – die Einlieferung grösserer Spezialsammlungen machen den Reiz des Auktionshandels aus. Schwerpunkt der vergangenen *Fischer-Auktionen* war eine Kollektion von Grossuhren aus den unterschiedlichsten Epochen und Ländern. Neben günstigen Kaminuhren waren kunstvolle Eisenuhren zu haben. Besonders begehrt war eine Eisenuhr mit Automat und Mondphase, gefertigt im süddeutschen Raum oder in der Schweiz (1. Hälfte 17. Jh.). Bei einer Taxe von CHF 20'000/30'000 erfolgte der Zuschlag bei 42'000. Für eine englische Laternenuhr mit Gewichtsantrieb im Stile des 17. Jh. fiel Kuno Fischers Auktionshämmerchen bei 5000 (700/900). Comtoise-Wanduhren aus Frankreich, vor wenigen Jahrzehnten teuer und gesucht, sind heute verhältnismässig günstig zu haben. Bei Fischer gab's gleich ein gutes halbes Dutzend. Die Zuschläge lagen bei 440 und 950 bei tiefen Schätzungen. Eine schöne englische Stockuhr, Ende 18. Jh., war zum Zuschlag von 6000 zu haben (5000/7000). Die seltene Luzerner Konsolen-Pendule, signiert Melchior Von Matt, kam zum Ausruf von 5000 an den neuen Eigentümer (6000/7000). Brünierte und vergoldete Bronze wechseln effektiv an der prachtvollen Pariser Kaminuhr «Africa» miteinander ab. Das Interesse an

Rechts: Comtoise mit Mondphase und zwei Jaquemarts als Glockenschläger, 19. Jh. CHF 950 (500/700).

Unten: Pendule à musique, Louis XVI, Westschweiz, Ende 18. Jh., Carillon mit 11 Glocken. Zuschlag 30'000 (30'000/35'000).



Pferd, China, 9. Jh., farbig gefasster Ton, glasiert. 10'000 (10'000/12'000).



Félix Vallotton, Frauenakt, Öl, datiert 1907. Zuschlag 180'000 (120'000/140'000).

Gouache von Maurice de Vlaminck brachte 24'000 (22'000/26'000) und ein ausdrucksstarkes, knapp A4 grosses Bergaquarell des Schweizerers Giovanni Giacometti 30'000 (26'000/36'000).



fernen und exotischen Ländern regte die Fantasie der Leute an, Prunkuhren wie die «Africa» konnten wenigstens teilweise das Fernweh mildern. Auf 10'000/15'000 taxiert, konnte das tolle Stück zum unteren Schatzpreis einem Liebhaber eleganter Uhren zugeschlagen werden. Weitere Schwerpunkte setzten grössere Asiatica-Einlieferungen und Stammeskunst.

Alte und moderne Kunst gibt's bei Fischer in stets grosser Auswahl. Zu den schönsten Werken gehörte Félix Vallottons «Torse de femme nue blonde» aus dem Jahre 1907. Geschätzt auf 120'000/140'000, erzielte dieser üppige Akt 180'000 (plus Aufgeld). Eine



Eisenuhr mit Automat, 1. Hälfte 17. Jh., Bemalung ergänzt. Zuschlag CHF 42'000 (20'000/30'000).

#### Auktionsergebnisse Schwerpunkt Uhren



Argent, or et menu monnaie



Des Osterhasen Werkstatt



Bernard Rolli



Mono-Karten

**Aktuelle Antik-,  
Sammlermärkte,  
Brocanten und  
Auktionen  
in der Schweiz.**

www.sammler-anzeiger.ch  
Telefon 026 670 21 50



## Der Seidenschal der Kaiserin

Memorabilien berühmter Leute haben eine grosse Fan- und Sammlergemeinde, was regelmässig die Riesenverkaufserfolge von Celebrity-Objekten belegen. Sei es der Nachlass Jackie Kennedys, Kleider aus dem Besitz der unglücklichen Prinzessin Diana, Mantel und Generalschut Guisans, Doktorurkunden Einsteins, Bond-Filmobjekte inklusive Ursula Andress' heisses Bikini, jedes Mal gehen die Wogen bei der Presse hoch, und die Sammler kennen keine Grenzen mehr. Zum Verkauf steht bei Fischer nun ein heller mit Goldfäden bestickter Seidenschal aus dem Besitz der schönen Kaiserin Elisabeth von Österreich und Königin von Ungarn (Taxe CHF 10'000/15'000). Das Leben dieser berühmten, in Genf von einem italienischen Anarchisten ermordeten Frau ist durch verschiedene Verfilmungen allgemein bekannt: Ihre spezielle Ausstrahlung, ihre Natürlichkeit, ihre Rastlosigkeit, ihre Tragik um die Kinder, ihre Abneigung auf Konventionen.



Seidenschal der Kaiserin Elisabeth «Sissi» von Österreich, um 1860. Mit Bestätigung der «Kammerbeschliesserin Ihrer Majestät» und einem Gutachten eines Experten für das Kaiserhaus (Taxe 10'000/15'000).



Zentralschweizer (wohl Luzern) Tabernakelsekretär, Nussbaumfurnier und weitere Hölzer, wunderbare alte Patina und Schellackpolitur (6000/8000).



Eisentruhe, 17. Jh. (1000/1500).



Ein Paar Zeremonial-Trinkbecher, Silber, Fabergé St. Petersburg, um 1910 (10'000/15'000).

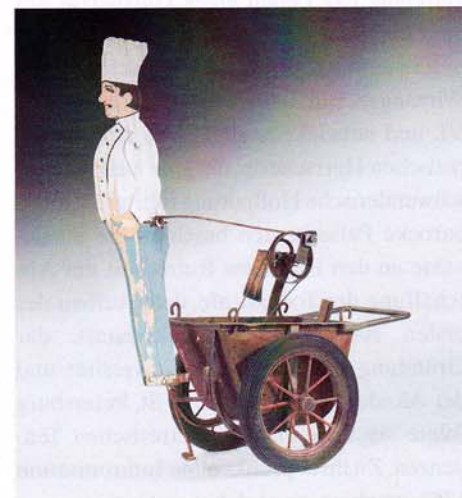


Tischuhr «Façon Nachtuhr», signiert Funk, Louis XV, Bern, um 1750 (15'000/20'000).

Sissis Seidenschal ist natürlich nicht das einzige Highlight bei Fischer. Bei den Einrichtungsgegenständen ragen zwei wunderbar unberührte Zentralschweizer (wohl Luzern) Möbel heraus, die hoffentlich in die Hände von Liebhabern jahrhundertealter Patina und samtiger Schellackoberflächen kommen werden. Heute findet man selten mehr Möbel von dieser Qualität auf dem Markt. Ferner gibt's feines französisches und viel Schweizer Gebrauchsmobiliar, aber auch gesuchte Design-Stücke, darunter ein Eames-Chair und eine Fornasetti-Kommode. Gleich mehrere Einlieferer brachten schwere Geldtruhen verschiedenen Formats (17./18. Jh.) zur Auktion. Kommen diese wohl in Anbetracht der leeren Staatskassen auf den Markt? Für Liebhaber von Schmiedeeisen jedenfalls eine gute Gelegenheit, sich mit einem schönen Stück für die eigene Sammlung einzudecken (Taxen je um 1000/1500). Breit ist das Silberangebot. Darunter zwei raffinierte Fabergé-Zeremonialtrinkgefässe (10'000/15'000). Zu den «Russica» gehören auch eine sogenannte Königstüre aus dem 16. Jh. und verschiedene

Ikonen. Die Sparte «Einrichtungsgegenstände» wird hingegen wieder durch eine Spezialsammlung geprägt. Es handelt sich um eine Kollektion von über 50 Grossuhren. Der Sammler hat sich hier vom Auge leiten lassen, für ihn war der Reiz des Gehäuses zum Erwerb ausschlaggebend. Die Uhren sind hauptsächlich französischer Provenienz, 18./19. Jh.; für jedes Budget ist etwas dabei. Aus einer weiteren Einlieferung stammt eine formschöne Louis-XV-Pendule, deren Zifferblatt mit «Melchior von Matt à Lucerne» signiert ist (6000/7000). Der Schwerpunkt beim Bilderangebot liegt diesen Herbst auf der klassischen Moderne. So ein bedeutender Poliakoff, «Composition rouge et bleue» (300'000/500'000), von Léger «Tête avec deux mains» (200'000/280'000) oder von Giovanni Giacometti «Val Marozzo» 26'000/36'000).

Galerie Fischer Auktionen AG, Auktion 21.–23. November 2012 (Vorschau 10.–18. November), Haldenstr. 19, 6006 Luzern, Tel. 041 418 10 10, [www.fischerauktionen.ch](http://www.fischerauktionen.ch).



Oben: Jean Tinguely, Skulptur «The cook in action» (100'000/150'000).

Rechts: Paul Klee, «Fundstelle bei Mondschein» (70'000/90'000).





## Auktionsnachrichte

### Fischers Panoptikum



Faltfächer, Frankreich, um 1800, Stäbe aus Elfenbein, reich vergoldet, Zuschlag CHF 1200 (1200/1600).

Als Spezialsammlung hatte Fischer in seiner Novemberauktion eine reizvolle Kollektion von über 40 antiken Fächern im Angebot. Die unteren Taxen lagen je nach Alter und Qualität zwischen CHF 250 und 2500, wobei der grösste Teil des Angebots – Fächer aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und um 1800 – je auf ca. 1200–1500 geschätzt waren. Bei einem so schönen Angebot kamen die Interessenten von weit her. Der Verkauf war entsprechend, der grösste Teil der Fächer fand neue Besitzer. Preisliche Ausreisser gab es in diesem Speziesegment kaum. Die meisten Exemplare wurden im Bereich der Taxen zugeschlagen.

Reich vertreten waren kunsthandwerkliche Arbeiten und gute Ausstattungstücke. So erzielte ein romanischer Christuskorpus, Schule von Limoges, teils vergoldete Bronze



Tapiserie, Aubusson, Ende 17. Jh., Mythologische Szene, Zuschlag 8000 (5000/7000).

mit Emailresten, 12. Jh., den Zuschlag von 3600 (2800/3600). Ein Minnekästchen, venezianisch, 15. Jh., mit Elfenbeinplaketten, erbrachte 6500 (1800/2400) und eine vollplastische, über zwei Meter hohe und skulptierte Eichensäule, 17./18. Jh., 3000 (3200/3400). Bei den Uhren bestach eine hochelegante kleine Kommoden- oder Kaminpendule aus vergoldeter Bronze und Porzellan, signiert Berthoud à Paris, 2. Hälfte 18. Jh., die für 23'000 zugeschlagen wurde (26'000/30'000). Eine Louis-XVI-Konsole mit durchbrochener Zarge und reich geschnitzter Mittelstrebe erzielte 5000 (5000/7000) und die prachtvolle zweischübige Louis-XV-Kommode «à fleurs», Paris, die den Katalogumschlag zierte, 40'000 (40'000/60'000).

In Fischers Königsdisziplin, dem Gemälde-sektor, gab es einige interessante Zuschläge zu beobachten. So die thronende Madonna des Florentiner Künstlers Rosello di Jacobo Franchi, um 1425, 320'000 (200'000/300'000). Das sehr schöne Porträt der Margareta Vos, Gattin des Künstlers Frans Snyders, von Anthony van Dyck (1599–1641)



Links: Muttergottes mit Kind, wohl Luzern, 15. Jh., Holz, Zuschlag 10'000 (7000/9000).

Rechts: Stundenbuch, Nordfrankreich oder Flandern, um 1450/60, reich illustriert, 140'000 (25'000/35'000).



Giovanni Giacometti, «Winternacht», Öl, um 1906, 340'000 (150'000/250'000).

bekam den Zuschlag von 150'000, das Doppelte der unteren Schätzung. Ein Apostel-Paulus-Bild, das der Schule des Barockmalers Guercino zugeschrieben wird, erzielte hartumkämpft sensationelle 60'000 (7000/9000). Umkämpft war auch ein Bild des deutschen Genremalers Felix Schlesinger, der 1910 in München starb. Für das Bild «Grossvater, Enkel mit Hund» musste der Käufer 75'000 bieten (Preise immer plus Aufgeld). Die Taxe betrug hier 35'000/50'000. Das reizende Aquarell «Strickende junge Frau mit Blumenstrauss» von Albert Anker erbrachte 115'000 (80'000/120'000), was den derzeitigen Anker-Aquarellen dieses Genres entspricht. Insgesamt ist allerdings auch bei der darstellenden alten Kunst der Markt schwieriger geworden. So ergeben sich immer wieder Möglichkeiten, auch schöne alte Meisterstücke zu moderaten Preisen zu erwerben. Als Beispiel sei hier ein Blumenstillleben holländischer Schule des 17. Jahrhunderts in einem hervorragenden Régence-Rahmen genannt, das 2800 erzielte (2200/2800). Es müssen nicht immer klingende Namen sein ...



Blumenstillleben, holländische Schule 17. Jh., Régence-Originalrahmen, 2800 (2200/2800).



KUNST UND AUKTIONEN

# Spitzen- ergebnisse im Winter

Rekordpreise bei **Asiatika**  
und bei **Malerei** –  
insbesondere des  
19. Jahrhunderts



China ist eindeutig auf Überholspur – nicht nur als Wirtschaftsmacht, sondern auch in der Wertschätzung seiner historischen Kunstwerke. Die Vervielfachung zahlreicher Schätzpreise war auch im vergangenen Winter für Auktionshäuser und Einlieferer überaus erfolgreich. Bei Nagel und Lempertz konnte man sich über geradezu sensationelle Erfolge bei der Versteigerung exklusiver Asiatika freuen: so erzielten ein Paar kaiserliche Zitan-Schränke aus der Zeit der mittleren Qing-Dynastie bei Nagel ein Resultat von 2.061.500 Euro incl. Aufgeld bei einem ursprünglichen Schätzpreis von 800.000 Euro. Die beiden sehr schön ausgearbeiteten Zitan-Schränke stammten aus altem deutschen Diplomatenbesitz und wurden vor 1945 in China erworben. Sie bestehen im Aufbau jeweils aus einer geraden, rechteckigen Rahmenkonstruktion an einem Vierkantstollen mit zweitürigem Aufsatz und sind innen mit einem mittigen, zweischübigen Einbau sowie einer Fachabde-



1

ckung aus vier Paneelen ausgestattet. Die vier Türen, die Front des Faches sowie die Schürze sind mit aufstrebendem Rankwerk aus Blüten und Blättern in reicher Reliefschnitzerei, die metallenen Schloss- und Scharnierplatten mit feiner Gravur versehen. Mit dem Resultat von 2.061.500 Euro wurde ein neuer Auktionsrekord für ostasiatische Kunst in Deutschland erzielt.

Auch eine Hängerrolle aus dem China der 1930er Jahre vervielfachte bei Nagel ihren Schätzpreis. Ursprünglich mit 80.000 Euro taxiert, erzielte die überaus fein gearbeitete Tuschezeichnung eines Garnelenschwarms von Qi Baishi incl. Aufgeld sensationelle 345.800 Euro. Es handelte sich hierbei um ein frühes Werk des Künstlers aus den 1930er Jahren, in denen er seine Garnelen noch mit gerade nach vorn gestreckten Vordergliedmaßen malte anstatt mit angewinkelten wie zumeist in seinem eleganten Stil



3



4

**1** Paar kaiserliche Zitan-Schränke China, mittlere Qing-Dynastie (1644–1911), Zitan und Hartholz, je 242 x 144 x 51 cm, Resultat incl. Aufgeld: 2.061.500 €. Auktionshaus Nagel, Stuttgart

**2** Qi Baishi (1864–1957) **Garnelen** 1930er Jahre, China, Hängerrolle, Tusche auf Papier, 135 x 33,5 cm, zwei Siegel des Künstlers: Azhi, Der Alte Bai, Resultat incl. Aufgeld: 345.800 €. Auktionshaus Nagel, Stuttgart

**3** Vierkantvase 20. Jahrhundert, China, am Boden gemarkt: Jingdezhen zhi, zwei Siegel: wang bu, zhuxi, Höhe 44,6 cm, Resultat incl. Aufgeld: 292.600 €. Auktionshaus Nagel, Stuttgart

**4** Bodhisattva 18./19. Jahrhundert, China, Qing-Zeit, Holz und Stuck, lackvergoldet, H 121 cm, Ergebnis: 158.600 €. Kunsthaus Lempertz, Köln

der Spätzeit. Das Siegel mit seinem Jugendnamen *Azhi* und das Siegel *Lao Bai* hat er ebenfalls vor allem in frühen Jahren benutzt.

In geradezu schwindelerregende Höhen stieg der Preis für eine chinesische Vierkantvase aus dem 20. Jahrhundert: Taxiert auf 7.000 Euro kletterte sie incl. Aufgeld auf sensationelle 292.600 Euro – ebenfalls bei Nagel.

Auch bei der Asiatika-Auktion im Hause Lempertz war China wie immer nahezu ausverkauft und konnte zahlreiche steile Steigerungen verzeichnen. Neu aber war das starke Interesse von Käufern aus Taiwan und Hongkong an tibetischer Kunst.

Zu den Höhepunkten der Asiatika-Auktion von Anfang Dezember gehörten vor allem die Skulpturen. Aus der Qing-Zeit stammte ein aus Stuck über Holz gearbeiteter, lackvergoldeter Bodhisattva ▶



5



6



7

KUNST UND AUKTIONEN

des 18./19. Jahrhunderts. Die aus einer alten österreichischen Sammlung stammende Figur war mit 30.000 Euro bewertet. Sie löste einen langanhaltenden Bierwettkampf aus, der die Arbeit bis auf 158.600 Euro trieb, die ein Händler aus Taiwan einsetzen musste. Noch heftiger war der Bierwettkampf, den allein dreizehn Telefone austrugen, um einen im 18. Jh. entstandenen sinotibetischen Buddha Shakyamuni aus feuervergoldeter Bronze übernehmen zu können. Auf 11.000 Euro geschätzt, wurde die Figur schließlich von einer chinesischen Sammlerin bis auf 79.300 Euro getrieben.

**Königsklasse Malerei**

Das Kölner Kunsthaus Lempertz feierte im vergangenen Herbst mit der Versteigerung *Alte Kunst und 19. Jahrhundert* seine tausendste Auktion. Ein starkes und ausgewogenes Angebot hochqualitativer Gemälde des 15. bis 18. Jahrhunderts wurde von beachtlichen Arbeiten des 19. Jahrhunderts abgerundet. Das Ergebnis wurde von Johann König (1586–1642) farbintensiv leuchtender, 62 x 46 cm großen *Auferstehung Christi* geadelt: Eine Neuentdeckung, die nach heftigem Bietgefecht von 100/150.000 Euro bis auf 878.000 Euro gesteigert wurde. Das vor der Auktion stark verschmutzte Bild hatten die Fachexperten zunächst nicht erkannt. Erst eine Reinigung führte zu der Entdeckung, dass mit diesem Gemälde ein außergewöhnliches Meisterwerk vorlag, ein Hauptwerk Johann Königs und ein bedeutendes Bild des Manierismus. Großes weltweites Interesse von Sammlern, Händlern und Museen führten zu einem lebhaften Bieterstreit. Sieger wurde schließlich ein deutscher Handel mit der Gewährung von 878.000 Euro – ein internationaler Rekordpreis für Johann König.

Auch die Malerei des 19. Jahrhunderts brachte in den vergangenen Monaten interessante Ergebnisse. Für eine Überraschung sorgte bei Fischer in Luzern eine entzückende Arbeit des 1843 in Albano bei Rom geborenen italienischen Genremalers Eugen von Blaas: *Der Antrag*, eine von Blaas im Jahr 1886 gemalte charmante Liebeserklärung. Das Werk, zunächst auf etwa 67.000 Euro geschätzt, wurde bei 140.000 Euro zugeschlagen. Und Neumeister in München feierte einen großen Erfolg mit seiner Sonderauktion *Heinrich von Zügel – 62 Arbeiten aus einer Privatsammlung* im Rahmen der Auktion von alter Kunst im vergangenen Dezember. Zum mehr als Zehnfachen seiner Taxe von etwa 3.500 Euro wurde das virtuose *Selbstbildnis* von Heinrich von Zügel nach Berlin verkauft – mit einem Zuschlag von 40.000 Euro eines der teuersten Gemälde der Sonderauktion. Zum teuersten Werk des Künstlers überhaupt entwickelte sich seine Arbeit *Frühling* mit Schafen und einem trauten Hirtenpaar aus dem Jahr 1884. Taxiert auf 15.000–20.000 Euro erreichte es den sensationellen Zuschlag von 50.000 Euro. Auch Top-Ergebnisse für Carl Spitzweg, dessen *Historienmaler* einen Zuschlag von 100.000 Euro erzielte, und für Franz von Stuck, dessen *Bildnis Mary Stuck* bei 110.000 Euro zugeschlagen wurde, bestätigten einmal wieder die Marktführerschaft des Münchner Auktionshauses Neumeister bei Gemälden des 19. Jahrhunderts. NB/CN

**5** Johann König **Auferstehung Christi** Signiert und datiert: Joha. König fec 1622. Öl auf Kupfer, 61,5 x 46 cm, Ergebnis: 878.000 € (Internationaler Rekordpreis). Kunsthaus Lempertz, Köln

**6** Eugen von Blaas **Der Antrag** Unten rechts signiert „E. de Blaas“ und datiert „1886“. Öl auf Holz, parkettiert, 91,5 x 61,2 cm, Zuschlag inkl. Aufgeld 140.000 €. Galerie Fischer Auktionen, Luzern

**7** Heinrich von Zügel **Selbstbildnis** Öl/Lw., 60,5 x 46 cm, Zuschlag inkl. Aufgeld 50.800 €. Auktionshaus Neumeister, München



LUZERN / 21.–23. NOVEMBER

## Abwechslungsreich

Gemälde machten den Auftakt von Fischers dreitägiger Auktion. Vor allem bei den Alten Meistern verhielten sich die Bieter wählerisch. Weder die großformatige (178x208 cm) mythologische Szene des Antwerpener Erasmus Quellinus (1607–1678) fand bei geschätzten 120 000 Schweizer Franken einen Käufer, noch das um 1615 entstandene Männerporträt von Jusepe de Ribera (Taxe 150 000 Franken). Dafür verbesserte sich das Gemälde „Heilige Familie mit der Hl. Anna“ aus der Werkstatt Peter Paul Rubens auf 62 000 Franken (30 000), allerdings ein singulärer Zuschlag in dieser Höhe bei den Alten Meistern. Auch bei den Werken des 19. Jahrhunderts waren Ausreißer eher selten. Den höchsten Preis erzielte hier Eugen von Blaas' 1886 datiertes Ölbild „Der Antrag“, das von 80 000 auf 140 000 Franken gehoben wurde. Mehrere Topzuschläge konnten bei der modernen und zeitgenössischen Kunst verbucht werden. Felix Vallottons „Torse de femme nue, blonde, 1907“ spielte 180 000 Franken (120 000) ein, Louis Adolphe Soutters Fingermalerei „Crucifié“, „La potence divine“ brachte 160 000 Franken (155 000). 82 000 Franken (50 000) investierte ein Bieter in Le Corbusiers Gouache „Jambes et femme oiseau“. Gleichzeitig gab es aber auch einige Rückgänge zu verbuchen, darunter Gustave Loiseaus Ölgemälde „Bords de l'Eure“ (120 000) und Gino Severinis kubistisches Stillleben „Nature morte à la guitare“ (200 000). Auch die höher bewerteten Arbeiten von Paul Klee, Marc Chagall oder Max Ernst (70 000 bis 100 000) fanden keine Abnehmer.

Abb.: Rippon Boswel, Wiesbaden

Kunst und Auktionen, Nr. 20 vom 14. Dezember  
2012, S. 11

# Kubistische Gitarre

## Galerie Fischer Auktionen, Luzern

Die Galerie Fischer setzt in ihrer Auktion vom 21. bis 23. November 2012 den Schwerpunkt insbesondere auf Werke der modernen Kunst. Zu den Highlights gehört Gino Severinis um 1955 in Paris entstandenes kubistisches Ölgemälde «Nature morte à la guitare» (Schätzung 200000 bis 300000 Franken) sowie Serge Poliakoffs abstrakte «Composition rouge et bleu» (300000 bis 500000 Franken). Von Fernand Léger stammt die Gouache «Tête avec deux mains» von 1948 (200000 bis 280000 Franken). Werke von Louis Adolpe Soutter, Jean-Paul Riopelle, Max Ernst und Paul Klee runden die moderne Palette ab. Meisterwerke der Uhrmacherkunst werden aus einer Schweizer Sammlung ausgerufen. Den Sammler interessierte neben der hohen Qualität vor allem auch die Entwicklung von Uhren über die Jahrhunderte. Aus der qualitätsvollen Sammlung Dr. Paul Erni, Basel, werden eine Tänzerinnenskulptur (Tempelfragment), Zentralindien, 10./11. Jh. aus rotem Sandstein und eine Bronze des Avalokiteshvara, Tibet, 17./18. Jh. (je 15000 bis 20000 Franken)



Gino Severini: «Nature morte à la guitare», Paris um 1955, Öl, Taxe 200000 bis 300000 Franken.

angeboten. Zu den absoluten Raritäten gehört die um 1860 in Österreich entstandene, mit Goldfäden bestickte Seidenstola der Kaiserin Elisabeth von Österreich, genannt Sissi. Sie wird auf 10000 bis 15000 Franken geschätzt.

Galerie Fischer Auktionen, Luzern; Auktion 21.-23.11.2012.



# AUKTIONEN



## ANTIKEN, GEMÄLDE UND DESIGN IN DER SCHWEIZ

*Cahn, Basel, 3. November*

*Dobiaschofsky, Bern, 7. bis  
10. November*

*Koller, Genf, 13. November*

*Fischer, Luzern, 21. bis 23.  
November*

*Germann, Zürich, 26. bis 28.  
November*

Die Auktionshäuser in der Schweiz warten auch diesen Herbst wieder mit Glanzstücken auf. In Basel dreht sich Anfang November alles um die antike Kunst. Neben der Messe Baaf ist solche am 3. November bei Cahn zu erwerben: Ein Highlight der 356 Lose ist eine schwarzfigurige attische Amphora um 530 v. Chr., die dem Exekias zugeschrieben ist. Darauf ist eine Szene zu sehen, die

zeigt, wie zwei Pferde angeschirrt werden. Sie wird bei 80 000 Schweizer Franken aufgerufen. Golden glänzt ein ägyptischer Schlangearmreif aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. Der 295 Gramm schwere Schmuck besteht aus zwei spiralförmig miteinander verbundenen Kobras. Aufruf bei 25 000 Schweizer Franken.

Bei Dobiaschofsky in Bern sind viele Arbeiten



Schweizer Maler zu finden. Einen genauen Blick sollte man auf eine Madonna mit Kind werfen. Die auf 150 000 Schweizer Franken taxierte Arbeit wurde von Barnaba da Modena geschaffen, der, um 1330 in Modena geboren, in Ligurien und dem Piemont als Maler arbeitete. Deutlich wiedererkennbar ist sein byzantinischer Stil.

Bei Fischer in Luzern können Sammler Besonderheiten, von Gemälden alter Meister über zeitgenössische Kunst und Skulpturen bis zu Uhren, entdecken. Eine Komposition in Rot und Blau von Serge Poliakoff ist auf

300 000 bis 500 000 Schweizer Franken geschätzt. Ein Kopf mit zwei Händen von Fernand Léger soll 200 000 bis 280 000 Schweizer Franken bringen.

Auch Germann in Zürich hat bedeutende Gemälde, Skulpturen, Aquarelle und Zeichnungen im Angebot. Der „Rhythmus Farbe“ von 1969 von Sonia Delaunay für geschätzte 50 000 bis 70 000 Schweizer Franken besitzt eine ungeheure Leuchtkraft. Bei Koller in Genf sind Designobjekte und Art-decò-Stücke zu ersteigern: Ray und Charles Eames' Lounge Chair mit Ottomane wird zu einem Schätzpreis von 3500 bis 5500 Schweizer Franken angeboten. Ron Arads Fauteuil, das Modell „Blo-Void 6“ aus Aluminium, sollte dem Designfreund mehr wert sein. Denn von ihm existieren nur 20 Exemplare. Taxe: 50 000 bis 70 000 Schweizer Franken. ——— *Susanne Lux*

**Koller hat Ron Arads Fauteuil „Blo-Void 6“ im Angebot. Oben links: Bei Cahn ist der goldene Schlangearmreif zu ersteigern. Oben: Sonia Delaunays signiertes Werk „Rhythmus Farbe“ von 1969 versteigert Germann**

